

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf...



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christoph...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch eine Nummer

des „Gefelligen“ erscheint im dritten Quartal. Diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche die Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert haben...

Alle Postämter und die Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Der „Gefellige“ kostet für das Vierteljahr 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von der Post abholt...

Neuen Abonnenten wird der Anfang des spannenden, in Westpreußen spielenden Romans „Der Vater Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich von uns nachgeliefert...

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das vierte Quartal zu 1,80 Mark, für den Monat Oktober zu 60 Pf., in der Expedition Marienwerderstraße 4...

Die Expedition des Gefelligen.

Politische Umschau.

Die Günsler und Rissinger Depesche werden offenbar mehr von den Deutschen unter Ausschluß der Öffentlichkeit besprochen werden als in der Presse und wir sind überzeugt davon, daß sich die Unterhaltung hauptsächlich um den Styl der kaiserlichen Anfrage und der bismarckschen Antwort dreht...

Was nützt es dir, daß an der Tiber Strande Des Friedens Blume du zu pflanzen strebst Und selbst bis in des Nordens ferne Lande...

Und zög's dich dann mit inneren Gewalten Zu ihm, der trenn zu Deutschlands Fahnen steht, Du kämst — indeß schon für den edlen Alten Vom Sackhenwald die Trauerflagge weht...

Die lebhafteste Wärme, die sonst persönliche Mittheilungen Kaiser Wilhelms II. auszuzeichnen pflegt, fehlt in der Depesche an den alten Bismarck, die Majestät hat an eine Durchlaucht geschrieben, aber jene deutsche Frau wird mit ihrem Gefühl wohl doch das Rechte getroffen haben...

Die „Münchener Neust. Nachr.“ weisen darauf hin, daß weiter verhandelt worden ist zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, zwar nicht direkt, aber durch eine Mittelsperson, durch den Grafen Behndorff...

Kaiser Wilhelm ist nach dem hohen Norden zur Jagd gefahren, Kaiser Franz Joseph hat sich nach Innsbruck begeben, wo heute, Donnerstag früh, auf dem Berge Ziel ein Andreas Hofer-Denkmal enthüllt wird...

Saat der Freiheit aufgebrochen. Die Deutschen des neuen Reiches haben den Gemordeten von Mantua gerächt, ausgetilgt die innere Schmach seiner Zeit und einen mächtigen Wall aufgerichtet, der auch bestimmt ist, jenes Donauthal zu schützen...

Die italienische Nationalpartei Südtirols benützt das Fest in Innsbruck dazu, um dem Kaiser Eingaben wegen Gewährung der „administrativen Autonomie“ für das Trentino zu unterbreiten...

Aus der grünen Steiermark, die von slovenischer Hochfluth umtost ist, dringt der Hilferuf des Deutschtums an uns im deutschen Reich; den Deutschen geht es dort nicht viel besser als den Balten in Rußland...

Dringende wirksame Hilfe ist notwendig dort im Süden der Alpen. Ein gutes Mittel wäre da der Zuzug von Deutschen aus dem deutschen Reich. Die sollten, statt nach Amerika auszuwandern, sich nach der Steiermark wenden...

Die Jungtschechen wollen heute in Prag eine Kundgebung an das Tschechenvolk veröffentlichen. Das Schriftstück legt, wie bereits verlautet, die angeblich erfolglosen Bestrebungen der Tschechen wegen des Staatsrechts und der Gleichberechtigung mit den Deutschen dar...

Enttäuscht sind in Frankreich die Bürger von Toulon. Der Gemeinderath hatte ein Festprogramm mit den großartigsten Vorstellungen für die russischen Brüder vorbereitet, da theilt ihnen ihr in Paris weilender Bürgermeister telegraphisch mit, sie sollten alle Arbeiten einstellen...

Das Programm für die Pariser Russenfeste ist jetzt, wie folgt, festgesetzt: Bei ihrer Ankunft in Paris statten die russischen Offiziere dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab. Der Präsident wird sie zu einem Brunnmahl an demselben Tage und zu einem Frühstück am Tage vor ihrer Abreise einladen...

Ein hochgestellter russischer Beamter hat sich dieser Tage zu einem Petersburger Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ über den Zollkrieg folgendermaßen ausgesprochen: Man kommt zur Einsicht, daß der Zollkrieg uns mehr schädigt als Deutschland; daher auch Wittes einlenkende

Sprache in Nischnei-Nowgorod. Bei sehr großer Ernte liegt die Getreideausfuhr lahm und die Preise sind so gefallen, daß sie die Arbeitskosten nicht decken. Die Regierung gewährt den Gutsbesitzern Vorschüsse auf 6 Monate zu 3 1/2 Prozent Zinsen; aber diese Maßregel führt entweder zu einer Vermehrung der Papierrubelscheine, oder das angesammelte Gold muß wieder heraus...

Der „Westnik Finansow“, das Leitblatt des russischen Finanzministers, schreibt ziemlich wohlwollend:

Wenn die deutsche Regierung die russische Einfuhr mit der Einfuhr anderer Staaten nicht anders gleichstellen kann, als gegen eine Ermäßigung unserer Zollsätze im allgemeinen, so werden unsere Vertreter aufmerksam und unparteiisch die Wünsche hinsichtlich der Ermäßigung unserer Zollsätze prüfen und solche Ermäßigungen bewilligen, welche der deutschen Industrie nützen, aber die Interessen der produktiven Kräfte Rußlands nicht verletzen...

Der Wiener „Polit. Presse“ wird dagegen von einer russischen Regierungsfetere geschrieben, daß die russische Regierung fest entschlossen sei, den von deutscher Seite aufgestellten Forderungen nicht zuzustimmen. Bei dem voraussichtlichen Scheitern der Berliner Verhandlungen wird der größere Theil der Verantwortung für den ungünstigen Ausgang derselben auf Deutschland fallen...

Zur Vorbereitung der am 2. Oktober beginnenden Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag sind Mittwoch Vormittag die bei den Verhandlungen interessirten Vertreter der Reichsbehörden und die als Zollbeirath einberufenen Sachverständigen, etwa 80, aus den Gebieten des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft im Reichstagsgebäude zu einer Konferenz zusammengetreten...

Auf eine Herabsetzung des russischen Obstzollens will der Reichstagsabgeordnete Dr. Hahn hinwirken, er hat dazu durch Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe Material gesammelt. In der That zeigt der Obstzoll die russische Zollpolitik in ihrer Rücksichtslosigkeit. Der jetzige russische Obstzoll beträgt 2 Rubel 16 Kopeken für das Pud gleich 42,86 Mark auf 100 Kilogramm...

Berlin, 28. September.

Der Kaiser hat den Erzherzog Albrecht von Oesterreich zum General-Feldmarschall der preussischen Armee ernannt.

Von der Wildparkstation bei Potsdam aus ist am Mittwoch Abend der Kaiser nach Swinemünde gereist, um sich von dort an Bord der „Hohenzollern“ zu den Jagden nach Schweden zu begeben.

Au den Genthier-Jagden in Gunneberg nehmen außer dem Kaiser der schwedische Kronprinz und dessen Bruder Prinz Carl theil. Im ganzen wird die Jagdgesellschaft, zu der u. A. auch der deutsche, der französische und der amerikanische Gesandte gehören, aus 44 Personen bestehen.

Das Staatsministerium hat beschlossen, die Berufung des Preussischen Landtags zum 15. oder 16. Januar in Vorschlag zu bringen.

Ueber die Frage der Betheiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen scheinen die Führer sehr getheilte Meinung zu sein. Man darf nunmehr wohl als sicher annehmen, daß die Frage auf dem Parteitag in Köln zur Sprache gebracht wird, auch ohne daß sie als besonderer Gegenstand auf der Tagesordnung steht.

Die Sitzung des Vorstandes des Bundes der Handwerker wird am 29. September in Berlin stattfinden, die Sitzung des Ausschusses am 9. Oktober.

Dem Reichstage soll die Vorlage des Gesetzes über die Waarenbezeichnung nochmals zugehen, durch dessen Annahme das gewerbliche Eigentumsrecht Deutschlands in der Hauptsache dem Bedürfnis der Industrie entsprechen würde. Doch bleibt auch nach Durchführung dieser Reform immer noch eine Lücke, die der Ausfüllung dringend bedarf, das Einschreiten gegen den Verrat des Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnisses, der oft gar nicht oder doch nur geringfügig bestraft wird. Die Gesetzgebung gewährt für Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse thatsächlich keinen ausreichenden Schutz. In einem solchen Geheimnis, auf dem nicht immer ein ganzer Betrieb aufgebaut zu sein braucht, steht ohne Frage das Eigentum einer Firma, deren Kunden- und Preisliste ebenfalls hierzu zu zählen ist. Wird diese an ein anderes Geschäft verrathen, so ist dieses in den Stand gesetzt, das erstere zu unterbieten und dadurch zu schädigen. Fast allgemein wird anerkannt, daß gegen das Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnis der civilrechtliche Schutz nicht genügt, sondern daß solcher Verrat mit Strafe bedroht werden muß.

In dieser Woche findet bei sämtlichen Marine-Regimenten die Entlassung der zur Reserve über tretenden Mannschaften statt. Die Rekruteneinstellungen dagegen vollziehen sich sowohl in Kiel als auch in Wilhelmshaven vom 3. Oktober ab, und zwar werden bei jeder Matrosenabteilung 600 Mann eingestellt, die sich zu je 200 aus der seemannischen und zu je 400 aus der ländlichen Bevölkerung des Reiches rekrutieren. Bei den vier Matrosenabteilungen wird der diesjährige Nachwuchs je 260 Mann betragen. Bei den vier Matrosenartillerie-Abteilungen, den beiden Seebataillonen und den Torpedo-Abteilungen kommen die Mannschaften am 1. November zur Einstellung. Die letzten Ergänzungen in diesem Etatsjahr werden am 1. Februar nächsten Jahres stattfinden, jedoch wird dieser Ertrag vorwiegend ein seemannischer sein.

Generalleutnant z. D. Oberjägermeister v. Koepke ist am Mittwoch in Hannover gestorben.

Der Bau von Arbeiterwohnhäusern findet in Deutschland immer mehr Anklang. Demnach soll auch Wilhelmshaven solche Wohnhäuser erhalten. Die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt hat das für den Erwerb des Baugrundes erforderliche Kapital zu mäßigem Zinsfuß dargeleitet und sich von dem Mißerfolg, den die Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin erlebt hat, nicht abschrecken lassen. Durch die geringe Mithilfe der königlichen Forstfiskus zu Gunsten der Arbeiter hat die Erwerbung des in Aussicht genommenen Geländes bei Köpenick nicht erfolgen können. Geh. Reg.-Rath a. D. Schwabe, welcher die Verhandlungen 2 1/2 Jahre lang geleitet hat, schreibt in dieser Beziehung wörtlich: „Alle im Interesse der Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin geltend gemachten Momente: die von allen Seiten anerkannte Thatsache, daß nur durch die Beschaffung billigen Grund und Bodens die Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin überhaupt zu lösen ist; der Hinweis, daß es umso mehr Aufgabe der Staatsregierung sein muß, das Wohl der Arbeiter zu fördern, als der Staat als Besitzer der Staatsbahnen einer der größten Industrieflecken Berlins ist und allein auf den im Osten gelegenen Bahnhöfen und Werkstätten etwa 3000 Beamte und Arbeiter beschäftigt; der fernere Hinweis, daß es doch mindestens in der Billigkeit liegen würde, der Arbeiter-Wohnungsfrage im Osten von Berlin eine ähnliche Rücksicht zu gewähren, wie der Anlage von Villen im Grunewald; der Hinweis endlich, daß selbst vom Standpunkt der Terrain-Spezialisten aus betrachtet, die Abtretung fiskalischer Ländereien für Arbeiter-Wohnungen zu einem niedrigen Preise als kein außerordentliches Opfer angesehen werden könne, weil infolge der Bebauung die dem Fiskus verbleibenden Grundstücke um so mehr im Werthe steigen müssen — alle diese Momente haben die Staatsregierung nicht veranlassen können, den Preis für die zu den Arbeiterwohnungen in Aussicht genommenen Ländereien geringer als den Verkaufswert zu bemessen.“

Sachsen-Koburg-Gotha. Das Herzogthum Gotha ist zwar eines der kleinsten Länder im deutschen Reiche, gleichwohl hat es viele Naturschönheiten aufzuweisen, die zum Sommeraufenthalt einladen. Neuerdings ist es aber um eine Sommerfrische bereichert worden, deren Entdeckung der Regierung des Ministers Strenge, insbesondere dem Regierungsrath Zimmer, vorbehalten gewesen ist. Die Regierung hat nämlich eine große Anzahl der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für Rechnung der Staatskasse beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nicht gegen Herzogthums erstlich gerügt wurde unter der Begründung, der Staat habe durch gute, humane Behandlung und Fürsorge für seine Arbeiter deren Arbeitsfreudigkeit zu heben, verteidigte der genannte Herr Regierungsrath den Fiskus, indem er sagte, die Kulturarbeiten würden zum größten Theil von den Holzbauern besorgt, die bei den Ortskrankenkassen versichert seien; da diese aber nicht ausreichten, so würden Alle vorübergehend zur Arbeit herangezogen, die Lust dazu hätten und sich dazu melden. Es seien dies Handwerker, junge Mädchen, die sonst nur in der Hauswirtschaft thätig seien, u. A. Die Leute kämen keineswegs Tag für Tag, sondern nur, wenn es ihnen passe, und betrachteten die Arbeit gewissermaßen nur als einen Kurzaufenthalt oder ein Vergnügen (!) im Walde. Also, wenn die armen Bewohner des Waldes, deren Klagen über den hohen Wildbestand vernehmlich genug gewesen sind, im Sommer sich melden, um nur etwas zu verdienen, so ist das für sie eine Art Sommerfrische! Und dabei gehört die Kulturarbeit, das Pflanzen, durchaus nicht zu den angenehmsten Arbeiten und erfordert einen jährlichen Kostenaufwand von 30600 Mk. allein an Arbeitslöhnen für die eigentliche Arbeit. Freilich erspart der Domänenfiskus, wenn er seine Kulturarbeiter nicht zur Krankenversicherung anmeldet, jährlich ganz bedeutende Summen und seinen Oberfürstern eine ganze Reihe von Unannehmlichkeiten bei der An- und Umbedung der Arbeiter. Was würde man aber mit einem Privatunternehmer machen, der sich dadurch um die Kosten der Krankenversicherung seiner Arbeiter herumdrückt, daß er sie allemal nur auf fünf Tage engagirt und damit ihre Beschäftigung als eine „vorübergehende“ hinstellt.

Belgien. Für Mittwoch hatte man in den belgischen Grubenbezirken Mons-Borinage, wo bis jetzt 10000 Mann streiken, eine wesentliche Ausdehnung des Streiks erwartet, doch hat man sich darin getäuscht. Die Zahl der Streikenden ist im Gegentheil im Abnehmen. Die Arbeiter von drei Kohlengruben in Duaregnon nahmen die Arbeit wieder auf, diejenigen von Levant Fleuru bei Cuesmes gleichfalls. Man glaubt, daß der Zustand bald beendet sein wird.

In Antwerpen fand dieser Tage eine sozialistische Straßenkundgebung statt. Ueber 300 Sozialisten zogen mit rothen Fahnen, mit Musik und erleuchteten Transparenten

durch die Straßen; Polizisten schritten vor und hinter dem Aufzuge einher. Auf den Transparenten las man u. a. folgende Inschriften: „Belgien verdankt der Revolution seine Existenz!“, „Die Banditen wohnen in den Palästen und die ehrbaren Leute sitzen in den Kerker“, „Bittet man um Rechte, so antwortet man uns durch Blei“, „Die Spitzbuben werden gehört und die Unschuldigen werden an die Kette gelegt.“ Unter dem Gesänge der Marschallaise ging schließlich der Zug auseinander.

Frankreich. Der allgemeine Streik ist im Versuch stecken geblieben. In einer etwa 3000 Köpfe zählenden Versammlung in Paris hatte zwar der sozialistische Agitator und Wortführer in den Grubenbezirken, Basly, die Hoffnung ausgesprochen, alle französischen Bergleute zum Streik zu bewegen, sie seien die einzigen, mit denen man Revolution machen könne, doch wurde ihm von dem sonst eifrigen Sozialisten Georges widersprochen, der einen allgemeinen Streik für unmöglich erklärte, da sich immer wieder Ertrag an Arbeitern finden würde. Das bedenken auch die Grubenarbeiter, namentlich im Nordbezirk, wo gar keine Mittel vorhanden sind, um die Streikenden zu unterstützen. Die Geschäftsleute wollen diesmal gar keinen Kredit gewähren, weil sie bei dem Streik im Jahre 1891 in vielen Fällen zu kurz gekommen sind. In den meisten Gruben wird fortgearbeitet, und da die Vorkehrungen gegen den Einbruch der Streikenden getroffen sind, zeigen die Zechenverwaltungen keine Besorgnisse mehr.

Spanien. Auch die spanische Regierung hat die Absicht, großartige Feste zu Ehren der russischen Offiziere zu veranstalten. Das russische Geschwader soll auf der Fahrt nach Toulon in Cadix und Cartagena anlaufen.

Russland. Der Bauern-Agrarbank soll verboten werden, Grundstücke, die sie wegen rückständigen Zahlungen veräußern muß, an Ausländer zu verkaufen. Die Bank wird dadurch sehr geschädigt; denn deutsche Kolonisten zahlen bei weitem höhere Preise als die Russen, sie sind vielfach die einzigen Käufer für solche Besitzungen.

In Griechenland scheint der Staatsbankrott unvermeidlich zu sein. Die Ausfuhr ist fast gleich Null, der Handel stockt, die Industrie leidet schwer unter dem hohen Goldagio, der schon über 85 Prozent gestiegen ist. Die Lebensmittel werden immer theurer, während der Verdienst immer geringer wird. Das Ministerium nimmt die Lage des Landes gewaltig leicht, mehrere Minister sind auf Reisen und auch König Georg weiß schon seit längerer Zeit im Unstade bei seinen Verwandten in Kopenhagen. Von seiner Rückkehr, die in diesen Tagen erwartet wird, versprechen sich manche großen Erfolg, man hofft auf einen entschiedenen Schritt des Königs — die Abdankung des jetzigen Ministeriums und Auseinanderziehung mit den Gläubigern des Staates.

Nordamerika. Gegen den Präsidenten Cleveland suchen seine Gegner jetzt durch persönliche Verdächtigungen zu wirken. So hat man ihn neuerdings beschuldigt, dem Gesandten in Rom, van Allen, seine Berufung auf diesen Posten gegen Zahlung von 50 000 Dollars für den demokratischen Wahlfonds verschafft zu haben.

In Brasilien schwankt das Kriegsglück zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen hin und her. Während diese den besetzten Punkt Desferro eingenommen haben, behauptet sich Santa Cruz noch immer der aufständischen Flotte gegenüber. Auch in Rio Grande haben die Rebellen neuerdings Waffen und Munition erhalten, so daß man sich dort auf einen erneuten heftigen Kampf gefaßt macht.

Argentinien. Der Befehlshaber der Regierungstruppen, General Pellegrini hat bei Tucuman, wo er mit den Aufständischen zusammenstieß, nur geringen Widerstand gefunden; auch ein Angriff der Rebellen auf die auf der Außenbrücke von Buenos-Ayres liegende Flotte ist von General Pico zurückgewiesen worden. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Torpedoboote den Aufständischen weggenommen und deren Besatzung zu Gefangenen gemacht, wobei mehrere Offiziere getödtet wurden.

### Aus der Provinz.

Graubünd, den 23. September.

Der Kaiser wird voraussichtlich am Sonnabend gegen 6 Uhr Abends in Neufahrwasser eintreffen. Um 11 Uhr Abends will der Kaiser dann den bereitstehenden Sonderzug besteigen und nach Rominten fahren. 12 1/2 Uhr Ankunft des Zuges in Dirschau, in Königsberg 4 Uhr 25 Minuten, in Trakehnen 7 1/2 Uhr früh. Die Ankunft per Wagen im Jagdhaus Rominten erfolgt um 10 Uhr, der Einweihungs-Gottesdienst um 11 Uhr Vormittags. In Neufahrwasser ist bereits mit dem Bau der Landungsbrücke für den Kaiser begonnen worden.

Die zum Jagdhaus Rominten gehörige neue Kapelle hat auf Wunsch des Kaisers den Namen St. Hubertus-Kapelle erhalten.

Da der preussische Landes-Buß- und Betttag in diesem Jahre zum ersten Male auf den Mittwoch vor dem letzten Sonntage des Kirchenjahres, und zwar auf Mittwoch, den 22. November trifft, so sind die Geistlichen aufgefordert worden, an den beiden vorhergehenden Sonntagen auf diese Feier hinzuweisen und die Gemeinde zur Betheiligung einzuladen. Den Gottesdienst selbst anlangend, hat der Evangelische Ober-Kirchenrath bestimmt, daß an dem diesmaligen Bußtage die Gemeinden zur thatkräftigen Mitarbeit an der Ueberwindung der sozialen Wirren ermahnt werden und um die Rückkehr des durch die Entfremdung der Stände untereinander gestörten inneren Friedens gebeten werden soll.

In den nächsten Wochen wird die Weichselbrücke bei Gordon dem Verkehr übergeben werden können. Es ist damit ein Werk vollendet, dessen Ausführung sich im Interesse der Landesverteidigung nötig machte. Die Kosten zu dem Bau wurden in der Session 1890/91 bewilligt. An ihrer Aufbringung waren sowohl das Reich wie Preußen theilhaftig, und zwar hat erstere von der Anschlagssumme in Höhe von 10,5 Millionen 6,3 Millionen, Preußen den Rest von 4,2 Millionen aufgebracht.

Der Westpreussische Zweigverband deutscher Mühlen hatte zu heute Vormittag im „Goldenen Löwen“ hier selbst eine Generalversammlung anberaumt, an der Mühlenbesitzer aus allen Theilen der Provinz theilnahmen. Der Vorsitzende des westpr. Zweigverbandes, Herr A. Werner-Straschnig, berichtete zunächst über die Thätigkeit des Verbandes und den gegenwärtigen Stand der Sonntagsruhe für das Müllergewerbe. Es wurde im Hinblick auf die große Schädigung, die eine strenge Durchführung der Sonntagsruhe für die Mühlenindustrie im Gefolge haben würde, beschlossen, nochmals eine

Eingabe an den Handelsminister zu machen. Sodann haben die süb- und westdeutschen Müller eine äußerst eifrige Agitation für Beseitigung der Staffeltarife und besonders für höhere Tarification des Mehles eingeleitet, vorläufig freilich ohne Erfolg; doch wird die Agitation trotzdem eifrig fortgesetzt. Ebenso haben die ober-schlesischen Müller, die gegenwärtig unter dem Zollkampf mit Nutzen sehr zu leiden haben, eine Petition an den Eisenbahnminister gerichtet und um niedrigere Frachten für Getreide, welches nach Oberschlesien eingeführt wird, gebeten. Die Versammlung ist der Ansicht, daß die durch den Zollkrieg hervorgerufenen Verhältnisse für Bergwehren ebenso ungünstig liegen wie für Oberschlesien, und beschließt, in diesem Sinne ebenfalls eine Petition an den Eisenbahnminister abgeben zu lassen. Nachdem sodann Herr Scheffler-Prangshin eingehend über verschiedene Sichterfahren mit Eichmaaschinen, Plansichtern und Mündsichtern berichtet hatte, wurden die Herren Franzius, Scheffler und Schnackenburg, die nach dem Statut aus dem Geschehen auscheiden, durch Juruf wiedergewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung vereinigten sich die Theilnehmer an der Versammlung zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl. (Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen der General-Versammlung folgt morgen. D. Red.)

Der Bischof Dr. Redner ist von seinem Besuche des Kardinal-Fürstbischöfs Dr. Kopp nach Bielefeld zurückgekehrt.

Von dem amtlichen Ostdeutschen Eisenbahn-Kursbuch ist jedoch die Winterausgabe (gültig vom 1. Oktober ab) erschienen und an den Fahrkarten-Ausgaben sowie in den Buchhandlungen zum Preise von 50 Pf. zu beziehen.

Am 14. August wurden beim Fortbelauf Neufasserei Reste eines menschlichen Skeletts gefunden. Da der Verdacht besteht, daß an dieser Stelle ein Mord verübt ist, und daß dies die Ueberreste des um Pfingsten 1836 in dortiger Gegend zuletzt gesehenen Mäurers (und Zauberkünstlers) Johann Friedrich Anton Schlegel sind, hat der Herr Regierungspräsident auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

In Gühringen bei Freystadt und in Borßich bei Goppendorf sind Posthilfsstellen eingerichtet worden; die Verwaltung der Posthilfsstelle in Gühringen ist dem Lehrer Wochler, in Borßich dem Lehrer Ritter übertragen worden.

Kulmssee, 26. September. Der Kriegerverein hat die Gründung einer Sanitätskolonne beschlossen. Es meldeten sich 20 Mitglieder, die bereit sind, im Falle der Noth sich dem Verein des „rothen Kreuzes“ zur Verfügung zu stellen. — Eine große Freude wurde der Händlerin B. von hier zu theil. Sie war nämlich wegen Gewerbetreiberverweigerung zu einer Strafe von 84 Mark oder im Unvermögensfalle zu 7 Tagen Haft verurtheilt. Diese Strafe hat ihr der Kaiser erlassen. — Hier wird der Bau einer Kleinbahn von Kulmssee nach Rosenburg im Kreise Thorn geplant.

Schönsee, 27. September. Der hiesigen Polizei ist es heute nach harter Verfolgung gelungen, den schon seit längerer Zeit flehentlich verfolgten Händler Brunstowski aus Briesen festzunehmen. — Einem lange gefühlten Bedürfnis wird jetzt durch den Ausbau des Landweges von Schönsee nach Nywaczewo als Kieschautsee abgeholfen werden.

Thorn, 27. September. Die Sprengung der antisemitischen Versammlung am Sonntage hat zur Folge gehabt, daß zu einer heute Abend im Museum anberaumten Versammlung, zu der der Reichstagsabgeordnete Leuf seinen Vortrag angemeldet hatte, mehr als 400 Personen erschienen waren. Alle Räume des Museums waren dicht besetzt. Der Zutritt wurde aber nur mit Karten versehenen Personen gestattet, übrige Männer wurden nicht zugelassen. Herr Leuf sprach unter lebhaftem Beifall in fast zweistündiger Rede über die Judenmacht und die Judenfrage. Nach dem Vortrage erfolgte die Bildung eines Reformvereins der deutsch-sozialen Partei. In die ausgesetzten Mitgliederlisten zeichneten sich etwa 100 Personen ein. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Maurermeister Pleschke als Vorsitzender, Holzhandler Meyer als stellvertretender Vorsitzender, Altmar Richardi als Schriftführer, Buchhalter Münch als Bibliothekar und Gusch als Kassirer, ferner zu Beisitzern die Herren v. Zeddelmann, Bokarucy, Dnestki, Dombrowski jun. und Schneider. Der Vorstand wurde beauftragt, Sagen für den neuen Verein zur nächsten General-Versammlung aufzustellen.

Thorn, 27. September. Die Obermeister der Thorer Innungen waren gestern Abend fast vollständig versammelt, um über die von der Reichsregierung gemachten Vorschläge zur Neuorganisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens zu beraten. Die Redner waren sämmtlich der Ansicht, daß die Vorschläge, falls sie Gesetz würden, dem Handwerk nicht nur nichts nützen, sondern es dem drohenden Untergange vollends preisgeben würden. Dem Handwerk sei nur durch Einführung des Befähigungsnachweises zu helfen, der untaugliche und daher schädliche Elemente von ihm fernhalte, ferner durch eine Regelung des Submissionswesens, sowie Abschaffung der Zucht hausarbeit, welche die einzelnen Gewerbe schwer schädige.

Lautenburg, 27. September. Bekanntlich ist die Wahl des Orts- und Brauerbeisizers Döszewski hier selbst zum Beigeordneten von Herrn Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden. Auf die bei dem Minister geführte Beschwerde hat der Minister Herrn D. eröffnet, „daß es bei der unter Zustimmung des Bezirksausschusses erfolgten Verfassung der Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten schon deshalb bewenden muß, weil die Bestätigung der Wahl weder von dem Magistrat, noch von der Stadtverordneten-Versammlung beim Herrn Minister in Antrag gebracht worden ist.“

Marienwerder, 27. September. In der gestrigen Sitzung des Vereins für die lateinlose Realschule sprach der Vorsitzende Herr Postdirektor a. D. Koch seine Genugthuung über die Schritte aus, welche seit dem April zur Errichtung einer lateinlosen Realschule geschehen sind, wies auf die Beifolge hin, welche die Stadtverordneten in voriger Woche zu diesem Zwecke bewilligt haben und sprach die Hoffnung aus, daß auf den Antrag des Magistrats auch die Kreisvertretung einen Zuschuß zur Förderung der Sache gewähren werde. Dann wurde auf die vor vier Jahren zu Lauterberg am Harz errichtete Privat-Realschule hingewiesen und hervorgehoben, daß eine Privat-Realschule auch in Marienwerder nicht auszuftlos wäre. Der Verein zählt nach einjährigem Bestehen 33 Mitglieder. Erwähnenswerth ist, daß auf Antrag des hiesigen Zweigvereins im nächsten Jahre, wahrscheinlich in Marienwerder oder Danzig, die 4. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen Schulwesens abgehalten werden soll.

Marienwerder, 27. September. (N. W. M.) Das Konser-vative Wahlkomitee des Kreises Marienwerder beabsichtigt, den Wählern die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Freiherrn v. Buddenbrock-R. Dittla vorzuschlagen. An Stelle des zweiten bisherigen Abgeordneten Herwig hatte das Komitee Herrn Verwaltungsgerichtsdirektor Genzmer in Aussicht genommen. Herr Genzmer hat aber die ihm angetragene Kandidatur mit Rücksicht darauf, daß im Kreise Stuhm die Auf-stellung eines Staatsbeamten ansehnlich auf entschiedenen Widerstand stößt, abgelehnt. In Folge dessen wird für den Fall, daß nicht aus dem Kreise Stuhm ein genehmer Kandidat vorgeschlagen wird, von den hiesigen Konser-vativen die Kandidatur des Herrn Ortsbeisizers Witt-R. Nebrau in Erwägung gezogen.

Tempelburg, 27. September. Der Bahndamm durch das Tempelnathal ist vor einigen Tagen wieder um einige Fuß gesunken, so daß die Schüttung jetzt eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Dadurch erklärt sich die Verzögerung des Baues der Kotel-Königer Bahn.

Tils, 26. September. Die hiesige evangelische Kirche blickt am 8. Oktober auf 50 Jahre ihres Bestehens zurück. Die

Gemeinde rüft... daher zu einer würdigen Jubiläumfeier. — Ein Knabe von 11 Jahren, Sohn des Ackerbürgers W. von... hatte sich vor einigen Tagen mit einem Splitter... Er achtete nicht auf die Verletzung, es trat Blutvergiftung ein, und gestern starb der Knabe.

22 Elbing, 27. September. Heute Abend hielt im Gewerkschaftsverein eine Versammlung ab. Es gelangte das ungarische Statut zur Annahme, wonach der Zweck des Vereins ist, die Interessen der freisinnigen Vereine zu vertreten. — Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am hiesigen Landgericht Montag, den 16. Oktober.

23 Elbing, 28. September. Heute Nacht brach in dem dem Herrn Kaufmann Bartel gehörigen in der heiligen Leichnamstraße belegenen Gebäude Feuer aus. Der Dachstuhl brannte teilweise nieder. — Bei der gestrigen, unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Bölder an dem städtischen Lehrerseminar beendeten Lehrerinprüfung erwarben sämtliche 14 Teilnehmerinnen das Zeugnis der Reife.

24 Elbing, 27. September. Der Unterrichtsminister hat unserer Stadt 13000 Mk. jährlich als Zuschuß für die Zwecke der Gehaltsaufbesserung der hiesigen Volksschullehrer bewilligt.

25 Königsberg, 27. September. Der mutmaßliche Brandstifter der Flora ist, wie schon erwähnt, verhaftet worden. Es ist der in Fischhausen ansässige Arbeiter Friedrich Fröse, welcher indessen, obgleich er dort eine Familie zu ernähren hat, ein vagabundirendes Leben führt und auf einem solchen Streifzuge am Sonntag auch die Hufen besuchte. Fröse ist ein den hiesigen Gerichten bekannter, herabgekommener Mensch, dem eine Brandstiftung wohl zuzutrauen ist. Die Ermittlung seiner Person erfolgte unter eigenthümlichen Umständen. Seit dem Brande der Flora hatte er sich bis zum Dienstage seinem Heimatstädtchen noch nicht weit genähert; er war erst bis nach Moditten gekommen, und hier erlegte ihn das Geschick; er wurde wegen Bettelns verhaftet. Er war aber, wahrscheinlich in der Trunkenheit, vorher so unvorsichtig gewesen, anderen Arbeitern gegenüber die Aeußerung zu thun, er werde Moditten ebenso anreisen, wie die Flora. Auf Grund dieser Aeußerung stellte der Gendarm sofort ein Verhör mit ihm an, in welchem Fröse zugab, am Sonntage in der Nacht sich in den Saal der Flora eingeschlichen und sich, da die Nacht kalt gewesen sei, zu seiner Erwärmung an einem der warmen Ofen zur Ruhe niedergelegt zu haben. Das Feuer habe er jedoch nicht angelegt, er habe auch nie Streichhölzchen bei sich und ranche auch nicht, er sei vielmehr erst durch den Feuerstein aus dem Schlafe geweckt worden. Da er die Brandstiftung demnach in Abrede stellte, so konnte auch über den Beweggrund nichts ermittelt werden, soviel aber bekannte der Verhaftete selbst, daß er, früher ein ordentlicher Mensch, nur durch den Schnaps so herabgekommen sei, und was thut man nicht alles in der Trunkenheit! Der Gendarm führte den Menschen auf die Brandstätte, und hier bezeichnete er sofort den eisernen Ofen, neben welchem er genächtigt habe. Es ist derjenige, in dessen Nähe nach den Bekundungen der Augenzeugen das Feuer zuerst gesehen worden ist.

26 Königsberg, 27. September. Heftige Stürme haben in den letzten Tagen auf beiden Haffsen geherrscht. Gestern wüthete auf dem Frischen Haff ein solcher Sturm, daß die Fischer in tauend Angst ihre Bote bestiegen, um auf die Fangstellen zu fahren. Sie mußten es thun, denn die See lag aus, und der Fang mußte für den hiesigen Markt gehoben werden. Das Boot des Fischers L., in welchem sich sechs Männer und zwei Frauen befanden, kenterte, sodaß sämtliche Personen in die Fluth stürzten. Bei dem Stürme und dem hohen Wogenzuge war die Rettung der Personen sehr schwer, und nur dem Umstande, daß fünfzehn Bote beisammen waren, ist diese überhaupt zu verdanken. Die beiden Frauen und zwei alte Männer hielten sich nur mit ihren letzten Kräften an den ihnen zugeworfenen Leinen.

27 Allenstein, 27. September. Schon wieder riesen die Feuersignale heute früh unsere Wehr zu anstrengender Thätigkeit. Der Nachschuß des von mehreren Lehrfamilien bewohnten dreistöckigen Hauses, Hohensteinerstr. 16 brannte ab. Erst nach zwei Stunden gelang es der Wehr, des Feuers Herr zu werden.

28 Goldap, 27. September. Bei den Aufräumungsarbeiten an der abgebrannten Brennerei in Grischken kam ein Gesandnrecht einer einströmenden Mauer zu nahe, welche den Mann auf der Stelle tödtete.

29 Insterburg, 27. September. (D. B.) Der Unteroffizier Nowak von der 2. Eskadron des Manen-Regiments Nr. 12 hat sich heute auf seiner Stube in der Schloßkaserne in seinem Bett sitzend mittelst eines Karabiners erschossen. Das Geschoß ist in die Kehle gedrungen und hat den Kopf durchbohrt. Nowak diente bis zum Herbst v. J. bei dem 1. Infanterie-Regiment in Stargard und trat demnach in das Manen-Regiment Nr. 12 als Gefreiter ein. Hier ist er zum Unteroffizier befördert, hat sich jedoch nicht immer gut geführt und ist oft mit Arrest bestraft worden. Es scheint der Umstand, daß das Regiment mit ihm nicht ferner kapitulirte, der Beweggrund zu dem Selbstmord gewesen zu sein.

30 Labiau, 27. September. Eine entsetzliche Muththat ist hier an dem Fuhrer W. aus Königsberg verübt worden. Derselbe hatte am vergangenen Mittwoch seine Hochzeit gefeiert und begab sich unmittelbar nach dem Feste nach Labiau, um dort aus einem großen Möbeltransport zu leiten. W. war reichlich mit Geld versehen und wechselte in einem Gasthose einen Hundertmarktschein. Nach einiger Zeit verließ er das Gastzimmer, und bald darauf hörte man einen lauten Aufschrei. Die Gäste, ihnen voran die Leute des Fuhrers, stürzten hinaus, konnten aber nichts Verdächtiges entdecken. Endlich drang ihnen ein leises Röcheln entgegen, und diesem nachgehend kamen sie an einen Wagen des W. Beim Bestiegen desselben bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick dar. Im Blute schwimmend, lag W. da. Nebenfalls hat er mit dem Räuber einen heftigen Kampf zu bestehen gehabt. Leider fand man trotz eifrigen Suchens vom Thäter keine Spur, der nicht mehr Zeit gehabt hatte, seinem Opfer das Geld zu entreißen. Nachdem der Bewußtlose verbunden war, wurde er zu seinen Eltern nach Königsberg geschafft. Die Verletzungen sind leider so schwer, daß an dem Aufkommen des Unglücklichen geweiheft wird.

31 Bromberg, 28. September. Gestern Abend fand eine von etwa 40 Mitgliedern besuchte Versammlung des Bromberger Bürgervereins statt. Herr Rechtsanwalt Dr. Paillant hielt einen Vortrag über die Verwendung der Elektrizität in Bromberg. Bei der nachfolgenden Besprechung wurde vor einigen Rednern darauf hingewiesen, daß unsere städtische Gasanstalt, welche eine Einnahmequelle für die Stadt sei, durch die Anlagen von elektrischen Centralen nicht leiden dürfe. Es wurde folgender Beschluß angenommen: „Es erscheint wünschenswerth, daß für die Stadt Bromberg die Anlage einer elektrischen Centrale zu Beleuchtungs- und gewerblichen Zwecken möglichst bald ins Leben gerufen wird und zwar auf dem Wege privater Initiative und unter Wahrung der Interessen der Stadtgemeinde mit Rücksicht auf die in den Einnahmen der Gasanstalt etwa eintretenden Ausfälle.“ — Hierauf beschloß die Versammlung angesichts der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen die Einberufung einer größeren Bürgerversammlung.

32 Bromberg, 27. September. Gestern Abend hielt der freisinnige Verein seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden sämtliche bisherigen 7 Mitglieder wiedergewählt. Der Verein erklärte sich sodann damit einverstanden, daß ein Bezirksverband der freisinnigen Volkspartei, bestehend aus den Wahlkreisen Bromberg, Thorn-Aulm, Wirtz-Sämbin und Schwyz mit dem Vorort Bromberg ins Leben gerufen werde. In Betreff der bevorstehenden Landtagswahlen

herrliche Gemüthlichkeit darüber, daß mit vollen Kräften in die Wahltagung eingetreten werden solle.

33 Krone a. Br., 27. September. Der Kroner Schulstreit ist jetzt nach jahrelanger Dauer durch Urtheil des Oberverwaltungsgerichts erledigt worden. Es wurde entschieden, daß der Charakter der Schule unverändert bleibt, während dem Klageantrage der Schulväter auf Rückzahlung zuviel gezahlter Beiträge in geringem Umfange stattzugeben sei. Die Schulbeiträge werden fortan nach der vollen Einkommen-, der halben Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden, und steuerpflichtig sind jetzt ohne Ausnahme alle Schulväter mit Einschluß der Beamten und Lehrer. — Das Kleinbahn-Projekt für den Bromberger und die Nachbarfreise wird heute wieder um ein gutes Stück gefördert werden. Dem Vernehmen nach soll nämlich heute der Vertrag mit dem Unternehmer (Preussische Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft) abgeschlossen werden.

34 Szaritsau, 27. September. Heute Mittag machte der Arbeiter Wylegalla im Polizei-Gefängnis selbst den Versuch, sich an seinem Halsstuche zu erhängen. Der hinzugekommene Gefangenenaufseher befreite ihn jedoch noch rechtzeitig. W. war erst heute wegen Verdacht des Raubmordes gegen eine Förstertochter in Ostrowo festgenommen worden, und es hat ihn zu diesem Selbstmordversuch wohl die Furcht vor der ihm bevorstehenden schweren Strafe getrieben.

35 Posen, 28. September. Die Handelskammer wählte Dr. Hample aus Quedlinburg zum Sekretär.

36 Posen, 27. September. Heute Abend fand hier eine schwach besuchte Wählerversammlung der freisinnigen Volkspartei statt. Nachdem einige Organisationsfragen besprochen waren, wurde Herr Stadtrath Jädel-Posen zum Landtags-Kandidaten proklamirt. Stadtrath Jädel hielt darauf seine Kandidatenrede.

37 Dieser Tage entfernte sich die 25jährige fieberkranke Frau des Häuslers Waschkowak zu Waucha in einem unbedachten Augenblick aus ihrem Bette und stürzte sich in den nahen See. Erst nach längerer Zeit wurde die Leiche im See gefunden.

38 Ostrowo, 27. September. Am Sonntag wurde ungefähr ein Morgen Wald auf dem Wege von Adelnau nach Mitzdorf durch Feuer zerstört. Kleine Kinder hatten auf Zureden eines älteren Bruders das Feuer angelegt. Der Anführer hat die jüngeren Geschwister deshalb hierzu verleitet, weil ihn der Stadtrichter beim Stehlen von Waldstreu betroffen und aufgeschrien hat.

39 Stolp, 26. September. Der 19jährige Arbeiter Jacobi war gestern bei der Startfabrik mit dem Bohren eines Brunnens beschäftigt, als seine Mitarbeiter den Hebel nachließen und dieser dem jungen Menschen mit solcher Gewalt gegen den Kopf schlug, daß der sofortige Tod eintrat.

40 Lauchburg, 26. September. Unsere Stadtverordneten haben die Forderung der Regierung auf Erhöhung der Volksschulgehälter mit der Begründung abgelehnt, daß die Stadt hierzu nicht in der Lage sei. Sie beantragten den Magistrat, die Regierung um einen möglichst hohen Zuschuß anzusprechen. Für den Rektor verlangt die Regierung nämlich 2400, für die Lehrer als Höchstgehalt 1750 Mk. ohne die Dienstalterszulage, und für die provisorisch angestellten Lehrer 900 Mk. unter Fortfall der Miethentschädigung.

### Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

II.

Für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sind wahlberechtigt in der 1. Abtheilung 23 Hausbesitzer und 6 Nichthausbesitzer, zusammen 29; in der 2. Abtheilung 106 Hausbesitzer und 42 Nichthausbesitzer, zusammen 148; in der 3. Abtheilung 364 Hausbesitzer und 835 Nichthausbesitzer, zusammen 1199. Die Summe aller Wähler beträgt 1376, darunter 493 Hausbesitzer und 883 Nichthausbesitzer. Gegen 1891 haben zu wählen in der 1. Abtheilung 26 Hausbesitzer weniger und 1 Nichthausbesitzer mehr, zusammen 25 weniger; in der 2. Abtheilung 14 Hausbesitzer und 22 Nichthausbesitzer weniger, zusammen 36 weniger; in der 3. Abtheilung 65 Hausbesitzer und 103 Nichthausbesitzer mehr, zusammen 168 mehr; überhaupt ist die Zahl der Wähler um 107, darunter 25 Hausbesitzer und 82 Nichthausbesitzer, gemachsen. Das Drittel der Steuerbeträge stellt sich diesmal um 23260 Mk. höher als 1891. In der 1. Abtheilung beträgt die Steuersumme des Höchstbesteuerten 8589,10 Mk. (gegen 5458,55 Mk. im Jahre 1891), die des Mindestbesteuerten 1200 Mk. (610,26 Mk.), in der 2. Abtheilung 1110,25 Mk. (602,13 Mk.) bezw. 328,49 Mk. (198,86 Mk.), in der 3. Abtheilung 320 Mk. (198,47 Mk.) bezw. 6 Mk. (6 Mk.).

Die Termine für die Wahlen wurden von der Versammlung für die 3. Abtheilung auf den 14. und für die 2. und 1. Abtheilung auf den 16. November festgesetzt. In Mitgliedern des Wahlvorstandes wurden die Herren Lewinsohn und Kyjer, zu Stellvertretern die Herren Braun und Hindt gewählt.

Die Schulverwaltung hat im vorigen Etatsjahre Mehrausgabe von 5757 Mk. gegen den Etat erfordert, die Gesamtansgaben betragen 188557 Mk., darunter 43000 Mk. für das Grundstück Trinkstraße 23/24, die Einnahmen 75549 Mk.; darunter ein Zuschuß des Ministers von 2000 Mk. für die Volksschulen. Die Mehrausgabe wurde bewilligt.

Es wurden sodann an jährlichen Entschädigungen an die Schuldiener bezw. Schuldienerinnen für Bedienung, Reinigung und Heizung der Schulen bewilligt: für die Realschule 660 Mk., die höhere Mädterschule 420 Mk., die Mädchenmittelschule 250 Mk., die Knabenvolkschule A. 250 Mk. und die Mädchenvolkschule C. 180 Mk. Dem Polizeirektor Off wurden an Umzugskosten 105 Mk. gewährt. — Für die Rechnung der Kasse des Evangelischen Hospitals für 1892, welche mit 13079 Mk. Einnahme, 10276 Mk. Ausgabe und einem Vermögen von 113920 Mk. (503 Mk. mehr als früher) abschließt, wurde die Entlastung erteilt. — Dem Schlosser Martin Müller seinen Ehepaar, welches am 29. Oktober die goldene Hochzeit feiert, wurde das übliche Festgeschenk von 30 Mk. bewilligt. — Herr Tischlermeister Schröder wurden für den zur Grabenstraße abgetretenen Theil seines Grundstücks 404,73 Mk. bewilligt. — Zu Leistungen für die Garnison (Ausmietetkosten für Truppen, Marschverpflegungsgelder etc.) sind im Jahre 1892/93 gegen den Etat 1547 Mk. mehr auszugeben worden; diese Summe wurde bewilligt. Herr Scheffler beantragte bei dieser Gelegenheit Schritte zu thun, um die Stadt mit Rücksicht auf die Höhe der Mieten und der Lebensmittelpreise in die erste Servisklasse zu versetzen, was im Jahre 1895 möglich wäre. Der Magistrat wird dem Antrage stattgeben.

### Verchiedenes.

— [Von der Cholera.] Bei dem in Stettin am 23. September erkrankten und am 24. gestorbenen Arbeiter Christian Steinweg hat die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera ergeben.

In Hamburg sind von Dienstag bis Mittwoch morgen 6 Neuerkrankungen, in Altona eine solche gemeldet worden.

— Die gegen die Cholerafahr getroffenen Maßregeln sollen in Posen vom 1. Oktober ab erheblich eingeschränkt werden. Die Choleraarade am Bahnhof wird völlig eingezogen und dort nur ein Arzt stationirt werden, der bei vorkommenden Fällen auf der Eisenbahn sofort zur Stelle ist. An der Warthe soll die Kontrolle vorläufig noch aufrecht erhalten werden, da der vor einigen Tagen auf der Ober vor-

genommene Cholerafahr durch die Kontrollstation, gerufen hat. Um ein Durchschlüpfen durch die Kontrollstation, wie es verschiedentlich versucht worden ist, zu verhindern, ist eine Ueberwachung der Warthe auch während der Nachtstunden von der Polizei angeordnet worden.

— Die Weisung des von dem Sergeanten Wagemann erschossenen Feldwebels Kanitzky hat am Dienstag Nachmittag auf dem Berliner Garnisonkirchhof stattgefunden. Schon vor 3 Uhr mußte der Kirchhof für die in Strömen herbeieilende Menge gesperrt werden. Kurz nach drei Uhr rückte die 11. Kompagnie, bei der der Verstorbene gestanden, an. Voran wurden eine Palme, die Hauptmann v. Stenglin gesiffet, und 4 große Kränze der Unteroffiziere, der Einjährigen und der Rüstlinge der Kompagnie getragen. Die Kompagnie nahm gegenüber der Kapelle Aufstellung. Abtheilungsweise wurde dann den Mannschaften noch einmal Gelegenheit gegeben, ihren todtten Feldwebel, dessen Gesichtszüge stark eingefallen waren, zu sehen. Die gerichtliche Obduktion der Leiche hat zwei Schüsse festgestellt, von denen schon der erste unbedingt tödtlich gewesen ist. Die Kugel ist in den Nacken gedrungen, dann durch das Gehirn und hat schließlich durch eine Fensterreibe den Weg ins Freie genommen. Zur Leichenfeier selbst waren erschienen: der Regimentskommandeur Oberst v. Krosigk, die Oberstleutenants v. Buddenbrock und v. Toppelstich und fast das ganze Offizierskorps, das auch einen Kranz in der Regimentsfarbe niederlegte. Auch das Unteroffizierskorps, die Avancirten der einzelnen Kompagnien, der Verein ehemaliger Gardefüßler überbrachten Kränze. Von der Familie waren der tiefschmerzende Vater, ein jählicher Kutscher aus Posen, die beiden Brüder, ein Maschinenbauer und ein Gymnasiast, und die im Hause der Eltern lebende Schwester anwesend. Die trauende Mutter war zu Hause geblieben. Der Vater war so erschüttert, daß er am Sarge des Sohnes ohnmächtig wurde. Die Musik führte die Regimentskapelle aus, die Gedendrede hielt der katholische Garnisonsparrer Theimer.

— In dem Geheimbundsprozeß Leimert und Genossen fand am Mittwoch Vormittag die Urtheilsverkündung statt. Leimert wurde zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon zwei auf die Unterjuchungshaft abzurechnen sind. Die Beschlagnahme der im November 1892 bei Leimert vorgefundenen Gelder, welche für Familien der Verurtheilten bestimmt waren, wurde aufgehoben. Vor Beginn der Verhandlung machte die Polizei der Staatsanwaltschaft die Mittheilung, die Anarchisten hätten beschlossen, bei einer Verurtheilung Leimerts den Luftzug p a l a s t in die Luft zu sprengen. Der Staatsanwalt stellte dem Rechtsanwalt Vieber anheim, angesichts dieser Thatfache der Verhandlung fernzubleiben, was jedoch seitens des Rechtsanwalts mit der Versicherung abgelehnt wurde, daß es ihm Spaß machen würde, in solcher Gesellschaft in die Luft zu fliegen.

— [Falscher Alarm.] Das in Zittau garnisonirte 3. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 102 war unlängst nach Dresden marschirt und ein Theil desselben in der Kaserne eines der dortigen Grenadier-Regimenter einquartirt, während der übrige Theil anderwärts in Quartier lag. In einer Nacht wurde das Regiment kurz nach 2 Uhr plötzlich und abnungslos durch Alarmsignale auf die Beine gebracht. Den Offizieren war die ganze Alarmierung verdächtig vorgekommen, da von keiner Seite Auskunft über die weiteren Marschbefehle zu erhalten war. Schließlich stellte sich heraus, daß überhaupt kein Befehl zum Alarmiren gegeben worden war. Ein Hornist des Regiments war von einem Sergeanten und einem Gefreiten des Grenadier-Regiments geweckt worden mit der Meldung, es sei Alarmbefehl eingetroffen, wobei der Sergeant ein Papier vorzeigte, das die Depesche vorstellen sollte. Der Hornist hat natürlich nichts Siligeres zu thun, als das überraschende Beschlagnahme zu geben. Das Ganze entpuppte sich als ein höchst toller Scherz der beiden Grenadiere, die da glaubten, den 102ern einen schlechten Streich spielen zu können. Die Uebelthäter wurden ermittelt und sind streng bestraft worden. Der Sergeant erhielt ein halbes Jahr Festung und wurde degradirt, während dem Grenadier-Gefreiten ein mehrwöchiger strenger Arrest zu dikirt wurde. Eine Folge dieses Voralles ist der neuerliche Befehl, daß die Hornisten nur auf Befehl eines Offiziers die Alarmsignale geben dürfen.

— [Rektes Mittel.] Standesbeamter: „Ich frage Sie, Josef Pieske, ist es Ihr aufrichtiger Wille, mit Ihrer Verlobten in den heiligen Ehestand zu treten?“ — Brautigam: „Soll ich, oder soll ich nicht, Herr Standesbeamter?“

### Neuestes (Z. D.)

K. Berlin, 28. September. Die Verhandlungen des Sachverständigen-Raths zur Verathung des russisch-deutschen Handelsvertrags werden voraussichtlich schon heute geschlossen, da eine ausreichende Klärung der Ansichten bereits erfolgt ist.

\* Hamburg, 28. September. Von gestern bis heute früh sind vier Neuerkrankungen an Cholera und ein Todesfall gemeldet worden. In Altona ist kein Fall vorgekommen.

\*\* London, 28. September. In einer Versammlung in der Alberthalle zu Edinburgh hielt Gladstone eine Rede, in welcher er ausführte, die Bemühungen zu Gunsten der Homerule seien nicht erfolglos gewesen. Die Aufhebung des Parlaments in Folge der Verwerfung der Homerule vorlage wäre verfassungswidrig, und ein Verrath gegen die irische Nation, welche ein Recht auf Selbstregierung besitze. Die Majorität des Parlaments sei verpflichtet, nach einem Mittel zu suchen, um zum Ziele zu gelangen.

\* Athen, 28. September. Unter dem Bergguge des Laurion im Süden Attikas ist eine verschüttete Stadt mit wohl erhaltenen Häusern, Mauern und Straßen aufgefunden worden.

Danzig, 28. Septbr. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Morkeim)	
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Maiz
Gew.) fest.	Termin Sept.-Oktbr. 119
Umsatz: 250 To.	Transit 98-95
incl. hochbunt. u. weiß hellbunt . . . . .	Regulirungspreis a. freien Verkehr . . . 117
Transf. hochb. u. weiß hellbunt . . . . .	Gerste gr. (660-700 Gr.) 130-134
Term. i. s. v. Sep.-Oktbr.	„ fl. (625-660 Gramm) 115
Transit 127,50	Hafer inländisch . . . 145
Regulirungspreis a. freien Verkehr . . . 136	Erbsen . . . . . 125
Woggen (p. 714 Gr. Du.)	„ Transf. . . . . 125
Gew.) feiner.	Rüben inländisch . . . 219
inländischer . . . . .	Nobzucker incl. Rend. 88% stetig. 14,45
russ.-poln. z. Transf. 94	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt 54,00
	nicht kontingentirt . . . 34,00

Königsberg, 28. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Postatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wollkommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 56,00 ohne Konting. Mt. 35,00 Brief.

Berlin, 28. September. Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mt. 147,50, Mai 159,50. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mt. 127,50, Mai 135,50. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mt. 160,00, Mai 147,75. — Spiritus loco ohne Fab. Mt. 54,40, mit Fab. per September 32,40, per Septbr.-Oktbr. 32,40, per Mai 37,90. Rembez: Maiz. Privatdiskont 4 1/2 %.

Berlin, 28. September. (Z. D.) Russische Rubel 211,35.



Aus der Provinz.

Grandenz, den 28. September.

Am 14. Oktober findet im „Schwarzen Adler“ ein Kreis- tag mit folgender Tages-Ordnung statt: Neuwahl der auf den Kreis entfallenden Provinzial-Landtags-Abgeordneten für die Wahlperiode 1894/99. (Die Zahl ist von dem Provinzial-Aus- schuß unter Zugrundelegung der bei der letzten Volkszählung festgestellten Civilinwohnerzahl auf 2 festgestellt worden.) Wahl zweier Mitglieder des Kreis-Ausschusses in Stelle der am 1. Januar 1894 auscheidenden Kreis-Ausschuß-Mitglieder Herren Oberbürgermeister Pohlmann, Grandenz und Rittergutsbesitzer Landien-Vogdanen. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission behufs Prüfung der Kreis-Kommunal- und Chaussee-Revenuen- Kassen-Rechnungen für 1892/93. Wahl der Chaussee-Kommission für die Chaussee- und Pfasterstrecken des Kreises. Wahl von Mitgliedern der Pferde-Musterungs- und Aushebungs-Kommissionen. Wahl der Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission für die Periode 1894/96. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvor- stehern geeigneten Personen für die Amtsbezirke Melno und Rastanten. Ertheilung der Ermächtigung an die Kreis-Kommunal- Rasse zur Erhebung der aus dem Ertrage der landwirthschaft- lichen Zölle dem Kreise von der Staatskasse zu überweisenden Beträge. Beschlußfassung über die Zusammenstellung einer Topo- graphie des Kreises Grandenz. Beschlußfassung über den Antrag des Herrn Kreis-Landtags-Abgeordneten Schnackenburg-Mühle Schweg auf Aufhebung des Chausseegeldes auf den Chausseen.

In der zu gestern Abend im „Goldenen Löwen“ abge- raumten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Allge- meinen deutschen Schulvereins“ kam zunächst der am Sonnabend und Sonntag in Marienburg und Elbing abzuhaltende Schulvereinstag des Provinzialverbandes Ost- und West- preußen zur Sprache, auf dem beinahe ausschließlich die Bedroh- unge des Deutschthums in Westpreußen Gegenstand der Ver- handlung sein wird. Herr Direktor Dr. Schneider als Vor- sitzender der Ortsgruppe Grandenz wurde mit der Vertretung derselben auf dem Schulvereinstag betraut. Herr Rechtsanwält Obuch hat Herrn Schneider, in Marienburg eine Namens- änderung des Schulvereins in Vorschlag zu bringen, da die jetzige Bezeichnung in weiteren Kreisen zunächst die Vermuthung er- wecke, als handle es sich bei den Bestrebungen des Vereins nur um Schulangelegenheiten, während in Wirklichkeit die Begründung und Unterstützung der Schulen doch nur eines der mannigfaltigen Mittel ist, welche der sog. Schulverein zur Unterstützung und Erhaltung des bedrängten Deutschthums im Auslande verfolgt. Alsdann hielt Herr Dr. Jackstein einen sehr interessanten Vor- trag über das „deutsch-nationale Bewußtsein“.

Bei dem vorjährigen Ankauf junger Pferde durch die Remonte-Kommission brachte auch der Gutsbesitzer Hein- rich Krämer zu Dorsthal ein gutgewachsenes junges Pferd zum Verkauf, welches ihm für 1100 Mark abgenommen wurde. Nach der vorher erlassenen Bekanntmachung reflektirte die Kom- mission nur auf drei jährige Pferde. Das Thier, für welches Krämer einen so guten Preis erzielte, war jedoch erst etwa 2 1/2 Jahr alt, was dem Verkäufer wohl bekannt war. Um das kräftig gebaute Thier, welches seinem Äußeren nach wie ein dreijähriges ausah, älter erscheinen zu lassen, ließ er demselben durch seinen Knecht Link, ohne daß jedoch besonders darüber gesprochen worden wäre, den Milchzahn ausziehen. Krämer wurde deshalb von der Strafkammer zu Stallupönen wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Link wegen Beihilfe zum Betruge zu 1 Monat Gefängniß. Die von den beiden Verurtheilten beim Reichs- gericht eingelegte Revision wurde verworfen.

Zu Vertrauensmännern der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft sind gewählt worden die Herren Oskar Bischoff-Danzig, Carl-Ebing, Wartinus-Pr. Stargard, Anspach-Meme, Salomon-Lautenburg, Wolff-Kulmsee, Ley-Nalbar, Schönmann-St. Krone, Volland-Memel, Hoffmann-Schönbusch, Engelbrecht-Bartenstein, Müdenberger-Braunsberg, Braumstr. Buttner-Allenstein, Daum-Bischofsburg, Wartinus-Saalfeld D. P., Hirschfeld-Tilfit, Firritzenberg-Gumbinnen, Feyerfänger-Löben, Rudezick-Lyck, Kunz-Wirfisch, Zeue-Wromberg, Rose-Gnesen, Sigger- Wofen, Beher-Birnbaum, Franke-Lissa i. P. und Hepper- Krotoschin.

Dem Mittelmeister A. D. Jenner, bisher Eskadron-Chef im Manoeurregiment Nr. 8 und dem Feuerwerks-Hauptmann A. D. Schmidl, bisher beim Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist der Nothe Adlerorden 4. Klasse, dem General der Infanterie z. D. Freiherrn Köder von Diersburg zu Freiburg in Baden, zuletzt General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division, der Kronen-Orden erster Klasse, dem Obersten v. Meyer, à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 11, Kommandeur der 7. Kavallerie- Brigade, der Kronenorden zweiter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Below, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Neutomischel, der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Herrn E. Boff in Königsberg ist auf ein Lebningsklavier mit Stahlstimmen ein Reichspatent ertheilt worden.

Grandenz-Kulmer Grenze, 26. September. Die selbständige Lehrerstelle zu Burg-Belchau ist dem Lehrer Löhnitz aus Tusch verliehen worden.

Thorn, 27. September. In der heutigen Sitzung des Sch wurgerichts hatte sich die Käthnerfrau Antonie Kusa aus Gronby wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Am 10. März v. Jz. kehrte sie mit ihrem Ehemann vom Markt zu Lautenburg zurück. Unterwegs nahmen sie den Arbeiter Koslowski auf ihrem Fuhrwerke mit. Dieser hatte auf der Straße eine Pferdebede gefunden, welche er auf dem Wagen liegen ließ. Die Bede gehörte dem Einflasser K. in Gronby. Nach zwei Tagen erschien dieser bei der Angeklagten, um die Bede abzuholen. Frau K. wollte die Bede aber nicht ohne Genehmigung des Finders herausgeben. Da holte K. den Orts- schulzen D. zur Hilfe, aber auch jetzt leistete die Angeklagte Widerstand. Sie behauptet nun, K. und D. hätten sie gegen eine Tonne und zu Boden gestoßen, um die Bede mit Gewalt an sich zu reißen; auch hätten sie der Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht Folge geleistet. Wegen dieser Anschuldigungen wurde gegen K. und D. Anklage wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung erhoben. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Löbau beschwor die Angeklagte ihre Ver- schuldigungen und auch, daß sie auf K. und D. nicht mit dem Pantoffel losgeschlagen habe. Man schenkte ihrer Aussage keinen Glauben und sprach K. und D. frei. Dagegen wurde die An- geklagte bald darauf wegen Körperverletzung (Schlagen mit dem Pantoffel) zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt und dann das Ver- fahren wegen Meineides gegen sie eingeleitet. Bei der heutigen Beweisaufnahme bekundeten K. und D. mit größter Bestimmtheit, sie hätten die Angeklagte nicht gestochen, wären auch nicht zum Verlassen des Hauses aufgefordert worden, und die Angeklagte habe mit dem Pantoffel geschlagen. Aber trotzdem vermochten sich die Geschworenen nicht von der Schuld der Angeklagten zu überzeugen, sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Frei- spruchung erfolgte.

Thorn, 27. September. Der Generalinspekteur der Fuß- artillerie, Ober von der Planitz, ist heute zu Inspizierungs- zwecken hier eingetroffen.

Neumark, 27. September. Die Jubelfeier des hiesigen Progymnasiums ist heute Nachmittag mit einem festlichen Umzug durch die reich geschmückte Stadt eröffnet worden. Zu der Feier sind viele Gäste erschienen.

R Marienwerder, 27. September. In der Nacht vom 25- zum 26. brannte das Wohnhaus der Wittwe Goll in Budzin nieder. Dem in dem Gebäude wohnenden Pächter Herrn Goerke ist sämmtliches unversehrtes Mobiliar, sowie drei Ziegen und ein Schwein verbrannt.

Schwet, 26. September. Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne des Stellmachers Gräse in Ernsthof eine Pfrundstelle übernommen. Auch ist den Eltern ein Obdankengesamt gewährt.

Aus dem Kreise Schwet, 26. September. Ein Beweis dafür, daß die Milch in den Molkereien bedeutend besser ver- wertbet wird, ist die stetige Zunahme der Molkereien in unserm Kreise. So bestehen in dem Kirchdorfe Grutzschno zwei Sammel- Molkereien, außerdem hat der Besitzer W., ein Schweizer und früherer Molkereibesitzer in Grutzschno, für seinen eigenen be- deutenden Viehstand eine Molkerei eingerichtet. Dieselbe wird von einem Schweizer, der auch die Pflege des Viehes und das Melken zu besorgen hat, geleitet.

Tuchel, 27. September. Zu dem am hiesigen Lehrerseminar abgehaltenen Aufnahmep r ü f u n g hatten sich 58 Präparanden gemeldet, von denen 36 aufgenommen wurden, darunter 18 aus der hiesigen Präparandenanstalt und 9 aus Westfalen.

König, 27. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Hundesteuer von 6 auf 10 Mark erhöht. Der von der Regierung verlangte Neubau eines Polizeigeängnisses wurde abgelehnt. Der frühere Beschluß der Stadtverordneten, nach welchem die Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule mit Berücksichtigung der Wohnungsverhältnisse erhöht, die Festsetzung von Mieths- entschädigung aber abgelehnt wurde, ist von der Regierung nicht bestätigt worden. Es wurde deshalb eine Kommission gewählt, welche eine Beschwerde gegen den Regierungsbeschluß an den Provinzialauschuß auszuarbeiten soll.

F. Pr. Stargard, 27. September. An Stelle des nach Danzig versetzten Hauptamtskontrolleurs Wobbe ist der Ober- Grenz-Kontrolleur Petrillo in Neufahrwasser unter Ernennung zum Hauptamts-Kontrolleur hierher versetzt.

Hammerstein, 27. September. Durch das schwere Brand- unglück, von welchem unsere Stadt betroffen worden ist — 12 Wohnhäuser und 15 Nebengebäude wurden in Asche gelegt — haben 25 Familien ihre Habe verloren. Ein Mann erlitt erheb- liche Verwundungen durch das Einstürzen einer Wand; ein aus einem brennenden Stall herausstürzender Stier verwundete mehrere Personen, darunter eine Frau, lebensgefährlich.

z Gbing, 26. September. Die für das hiesige Realgymnasium beabsichtigte Verlegung des Unterrichtes auf die Vor- mittagsstunden ist durch das Provinzial-Schulcollegium nicht genehmigt worden. In dem ablehnenden Bescheide ist darauf hingewiesen, daß die ungetheilte Schulzeit bisher nur in einzelnen Großstädten eingeführt worden sei; hierfür sei der Umstand maß- gebend gewesen, daß man das Nachhausekommen der auf den Vorstädten wohnenden Schüler bei Tageslicht hat ermöglichen wollen.

Der Schuhmacher Franz S. war seit geraumer Zeit dem Trunke ergeben und versiel gestern ins Delirium. In seinem Wahn, Schnaps zu finden, ergriff er eine Flasche, welche Schwefel- säure enthielt und that daraus einen kräftigen Zug. Er mußte ins Krankenstift geschafft werden und starb nach einigen Stunden.

Marienburg, 27. September. Auf eine von den hiesigen Volksschullehrern an den Minister abgegebene Petition um Gehaltserhöhung ist der Bescheid ergangen, daß eine Aufbesserung der Lehrergehälter wahrscheinlich schon vom 1. Oktober ab stattfinden solle und ein dementsprechender Betrag bereits angewiesen sei. — Am Montag Abend hatten sich auf Ein- ladung des Herrn Pfarrer Gürtler mehrere Herren im Gesell- schaftshause eingefunden, um einen Verein zur Vesserung entlassener Strafgefangener ins Leben zu rufen. Die E s a h u n g e n wurden angenommen. — An der hiesigen Land- wirthschaftsschule tritt demnächst der neue Besoldungsplan für höhere Lehranstalten in Kraft, wodurch der Stadt eine jährliche Mehrausgabe von 3500 Mk. erwächst. Das Kuratorium der Anstalt hatte sich nun an den Provinzialrath mit der Bitte um eine Beihilfe gewandt, die auch in Höhe von 3000 Mark zugeht. Man hofft, daß die Anstalt mit der Zeit ganz von der Provinz übernommen werden wird, da bei eintretender Pensionierung der Lehrer die Stadt allzu große Opfer zu bringen hätte.

Königsberg, 24. September. In unseren Hand- arbeitschulen ist der Unterricht eröffnet. 370 Knaben werden von 11 Lehrern in 8 wöchentlichen Stunden unterrichtet. 60 Prozent der Schüler fallen auf die Volksschulen. Etwa 300 Meldungen, meistens von Volksschülern, mußten zurückgewiesen werden, da aus Mangel an Fonds eine Erweiterung der Arbeits- stätte unmöglich ist. — Der hiesige Lehrerverein als Veranstalter der diesjährigen Provinzial-Lehrerverammlung hat dem Emeriten- Unterstützungsverein, dem Pestalozzi-Verein und der Wilhelm- August-Stiftung den gesammten aus Anlaß der Versammlung erzielten Baarüberschuß im Betrage von 268 Mk. zu gleichen Theilen überwiesen.

Marggrabowa, 26. September. In der K. schen Mühle soll für den Winter eine Fliesenfabrik errichtet werden. Das bedeutet einen großen Fortschritt, der auch der Stadt zu gute kommen wird, denn nimmere ist begründete Aussicht, daß die Hauptstraßen im nächsten Jahre Trottoir erhalten werden.

P Soldau, 26. September. Am 1. Oktober treten hier zwei neue Unternehmungen ins Leben, eine Molkerei und das Schlachthaus.

Insterburg, 27. September. In Insterburg wird am 14. Oktober ein ostpreussischer Obstmarkt und eine Aus- stellung von Produkten des Obstbaues stattfinden. Die Ausstellung wird bestehen aus einem Musterfortiment ostpreussischen Obstes, Obst- und Beerenweinen, Obstjäten und Konserven, Obstver- packungs- und Versandmaterial, Maschinen und Geräthen für Obstkultur und Obstverwertung und aus Gartenplänen. Für Obst- und Beerenweine werden vergeben je ein erster und ein zweiter Preis, bestehend in zwei Saftpresse und zwei Schäl- maschinen, sowie einige Ehren diplome.

K Aus Littauen, 26. September. In manchen Littauer- familien findet man noch wie ein Heiligthum ein altes Ve- leuchtungsg e r ä t h aufbewahrt, das den Namen Zibnyce (die Hellmachende) führt. Es ist ein kunstlos gefertigtes, kreis- rundes Brett auf einem Holzfuße, das bis 7 mit Löchern ver- sehene Stäbchen enthält, die zur Ausnahme der Kienpäne dienen, welche Abends angezündet wurden und den Wohnraum erleuchteten. Verschiedentlich war die Zibnyce auch zum Auf- hängen eingerichtet und vertrat die Stelle eines Kronleuchters bei festlichen Gelegenheiten. Noch vor 40 Jahren war die Kienpan- beleuchtung namentlich in littauischen Wald- und Haide-Ort- schaften fast allgemein, jetzt findet sie sich noch vereinzelt im polnischen Littauen. Laut alter Sage ist die Zibnyce ein Ge- schenk der Laima (Glücks- und Heilgöttin der heidnischen Littauer.)

N Schwirwindt, 26. September. Auf einem Gute bei Will- towischen waren in vergangener Woche die Superhyospha-

säcke nach erfolgter Weichung in einem kleinen Teich gewaschen worden. Der seine Herde heimtreibende Schäfer wußte nicht davon und ließ die Thiere zur Tränke. Sie nahmen das Wasser begierig ein, aber mit dem Erfolge, daß noch in derselben Nacht 150 Schafe verendeten.

Memel, 27. September. Alle Liberalen und die Lit- tauer des Wahlkreises Memel-Heidekrug haben beschlossen, bei den Landtagswahlen gemeinjam vorzugehen.

W Schwallungen, 24. September. Im Juni d. Jz. wurde über die Maßregelung und Vertreibung des deutschen Kantors Dorulles aus Ruffisch-Georgenburg berichtet, dem zum Vorwurf gemacht wurde, daß er im preussischen Solde stehe und ein Gegner des orthodoxen Glaubens sei. Der Bericht war auch in amerikanische Blätter übergegangen. Hochangesehene Amerikaner interessirten sich für das Schicksal des Bedrängten und haben ihm, da er f. Z. auch die Missionärprüfung abgelegt, eine Pfarrstelle im Staate Dakota verschafft, wo er mit seiner Familie bereits eingetroffen ist.

In Schillehnen drückte sich vor einigen Wochen der über 60 Jahre alte Knecht Stichtus, der bereits 43 Jahre im Dienste des Herrn Sturmat stand, an einem Finger eine Blutblase auf. Der Mann beachtete die Verletzung nicht, und es trat Blut- vergiftung ein. Am Donnerstag ist Stichtus nach qualvollem Leiden gestorben.

Wromberg, 25. September. Der Verein der Hunde- freunde veranstaltet am 21. Oktober ein Schließen auf Fuchs und Dachs für Foyterrials und Teckel. Der von Herrn Premier-Lieutenant Vanda-Biesenthal bezogene Bau ist in diesen Tagen im Leineschen Garten eingelegt worden. Die Röhren des Baues erstrecken sich 21 Meter lang, haben eine Tiefe von 1 bis 1 1/2 Meter und sind durch wechselndes Gefälle und Steigung ganz dem Naturbau angepaßt. Vom Verein sind ziemlich hohe Preise für das Schließen angesetzt.

Ein neues Oberpostdirektions-Gebäude soll hier demnächst errichtet werden. Die der Westseite des jetzigen Ober- postdirektions-Gebäudes gegenüber gelegenen, der Königl. See- handlung gehörigen Speicher an der Löwestraße sollen für 105000 Mark angekauft werden, und an dieser Stelle soll sich das neue Prachtgebäude erheben.

Krone a. Br., 27. September. Der hiesige Landwirth- schaftliche Verein hat beschlossen, am 16. Oktober hier eine Handwieschau zu veranstalten; zur Prämimirung wurden 300 Mk. angesetzt. Mehrere Herren erklärten sich bereit, mit hier noch unbefannten Getreidearten Anbauversuche zu machen. Auf Anregung des Bundes der Landwirthe wurde zur Bildung von Bezirken geschritten und zu deren Vorstehern bestellte die Herren Kleinsdorff-Witoldowo und Emil Strube-Kronthal. Da der bisherige Rendant und Schriftführer, Anstaltslehrer Kralewski Krone verläßt, so wurde an seine Stelle Kaufmann Klebs ge- wählt. Der Kassenbericht schloß in Einnahme mit 563, in Aus- gabe mit 189 Mk. ab. Zu Ehren des scheidenden Herrn Kralewski fand nach Schluß der Sitzung ein gemeinsames Abend- essen statt.

Argentan, 27. September. Am Montag wurde in einer Bürgerversammlung der längst geplante Verschönerungs- verein gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Baumeister Fischer, Distrikts-Kommissar a. D. Weize, Postvorsteher Habicht, Maurermeister Lenz und Gärtner Kapell. — Am Dienstag sprach in einer Versammlung vor etwa 200 Personen der deutsch-soziale Reichstagsabgeordnete Leuz über das Thema: Wer bedroht unsern Mittelstand? Der Redner suchte nachzuweisen, daß der seit Jahren eingetretene Niedergang des Mittelstandes, in welchen Begriff er den mittleren Kaufmanns- und Handwerkerstand, sowie den Bauernstand zusammenfaßt, seinen hauptsächlichsten Grund in dem Vordringen des Judenthums habe, und stellte die Ausdauer, Strebbarkeit, Nüchternheit, vor allem aber das feste Zusammenhalten der Juden als nach- ahmenswerth hin. Als Mittel zur Abwehr empfahl er den festen Zusammenschluß der christlichen Parteien ohne Unterchied des politischen Glaubensbekenntnisses unter der Fahne des Deutsch- sozialis mus. Der Redner sprach besonnen und maßvoll. Näch- stfolgenden kamen nicht vor. Nach Beendigung des Vortrages verpflichteten sich etwa 40 Personen durch Unterschrift zum Beitritt zu einem sofort zu gründenden deutsch-sozialen Verein.

Mafel, 27. September. Heute fand im evangelischen Schulhause eine Bezirkslehrerkonferenz statt. Herr Kreis- physikus Dr. Literzki-Wirfisch hielt einen lehrreichen Vortrag über Entstehungsurache der Cholera und deren Bekämpfung.

Aus Pommern, 27. September. Im Wahlkreis Kammin haben die Herren v. Köller-Kantred und v. Elbe-Karnitz sich bereit erklärt, eine auf sie fallende Wahl zu Landtagsabgeord- neten anzunehmen.

Jarmen i. Pomm., 26. September. In dem in der Nähe der Stadt belegenen Moortheide wurden kürzlich die Leichen der P. schen Eheleute gefunden. Wie es heißt, hatte Herr P. Verpflichtungen übernommen, denen er nicht nachzukommen ver- mochte, und so faßte er den Entschluß, lieber zu sterben, als Schande zu ertragen. Er theilte diesen Plan seiner ihm zärtlich liebenden Frau mit, und vereint in den Tod zu gehen, machte sich das Ehepaar in der Nacht nach dem Moortheide auf und ertränkte sich.

Stolz, 27. September. Das Gut Gumbin ist in der Zwangsversteigerung für 385000 Mk. an Herrn Rittergutsbesitzer Polz-Schwetkow verkauft worden.

Der Verein für naturgemäße Lebensweise

der im vorigen Jahre hier begründet wurde, ist auf das eifrigste bemüht, die in seinem Namen ausgedrückten Bestrebungen, ins- besondere die Kenntniß von der Bedeutung des Jedermann zu- gänglichen Wassers für die Abhärtung des gesunden und die Gesundung des erkrankten Körpers in immer weitere Volks- schichten zu tragen. Diesem Streben galt auch der Dienstag Abend im Löwenhause gehaltene Vortrag, für den der Verein einen alterfahrenen Vertreter der Naturheilmethode, Herrn Georg Schumann aus Chemnitz, berufen und zu dem sich eine sehr zahl- reiche Zuhörerschaft, eingeladen hatte. Nachdem Herr S. seiner großen Freude darüber Ausdruck gegeben, daß das Naturheilver- fahren, welches so recht in Mittel- und Süddeutschland zu Hause ist, neuerdings auch im Norden unseres Vaterlandes immer mehr Freunde gewinne, verbreitete er sich ausführlich über das Thema des Abends, die verschiedenen Anwendungsformen des Wassers zu Heilzwecken. Das Wasser wird mit Erfolg sowohl innerlich als äußerlich angewandt. Innerlich leistet es vorzügliche Dienste bei allen Krankheiten, die für die Patienten mit einem lebhaften Durstgefühl verbunden sind, so namentlich auch beim Fieber. Der Vortragende empfahl das Wasser in nicht zu kaltem Zustande, auch bei Diphtheritis, und zwar zur Gurgelung; sei der Patient noch zu klein, um selber gurgeln zu können, so empfehle sich zartes Betupfen der von Entzündung ergriffenen Schleimhäute mit einem mit Wasser getränkten Schwämmchen. So rühte in ihrem Element sind die Anhänger des Naturheilverfahrens aber bei der äußeren Anwendung des Wassers am gesunden sowohl als auch am kranken Körper. Eine regelmäßige Hautpflege, bestehend in wöchentlich täglich vorzu- nehmender Abreibung des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, ist der beste Schutz gegen Erkrankung, indem sie den Körper in

hohem Maße abhärter und widerstandsfähig macht. Stellt sich trotzdem einmal Erkrankung ein, so leistet das Wasser treffliche Dienste als Heilmittel. Redner bespricht kurz zwei Anwendungsformen, welche der rühmlichst bekannte Pfarer Kneip in Würzburgen mit Vorliebe in Anwendung bringt, den Übergang und den Untergruß, und zeigt dann an einer lebensgroßen Puppe die Anlegung verschiedener, bei mancherlei Unwohlsein treffliche Dienste leistenden „Wickel“ und „Packungen“, so des Halswickels, der Wadenpackung und des Leibumschlages; man legt zunächst ein in kaltem Wasser ausgetränktes Leinwandstück um die betr. Körperteile und bindet darüber ein wollenes Tuch. In derselben Weise wird auch die „Ganzpackung“ vorgenommen, welche geeignet ist, manche im Anzuge befindliche Krankheit im Keime zu ersticken; nachdem der ganze Körper, mit Ausnahme des Kopfes, mit einem nassen Laken fest umhüllt ist, wird der Patient möglichst in zwei dicke wollene Decken gewickelt und mit einem Federbett bedeckt. Als vorzügliches Mittel gegen kalte Füße möge noch das Dampf Fußbad erwähnt werden, man bereitet sich dasselbe sehr einfach, indem man die bis zum Knie erblöhten Füße über ein mit kochendem Wasser gefülltes Gefäß hält; das Entweichen der heißen Dämpfe verhindert man dadurch, daß man eine wollene Decke um die Kniee legt. — Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen.

### Allgemeine deutsche Hopfen-Ausstellung in Neutomischel.

O. Neutomischel, 26. September.

In der Provinz Posen ist es das Hopfenbaugebiet Neutomischel, die Kreise Neutomischel, Pomst, Meseritz und Grätz, in welchem im Jahre 1892 nahezu 1606 Hektar mit Hopfen bebaut waren, davon kamen auf den Kreis Neutomischel 665 Hektar. Welche Bedeutung dieser Kulturzweig für den Nationalwohlstand hat, ergibt die Thatfache, daß z. B. im Jahre 1882 das Hopfenbaugebiet Neutomischel aus dem Hopfen eine Einnahme von rund 8 Millionen Mark hatte, welche Summe annähernd auch in diesem Jahre erreicht werden wird. Der Neutomischeler Hopfen, welcher oft fälschlich unter dem Namen „Polnischer“ bzw. „Posener Hopfen“ in den Preisnotirungen des Nürnberger Hauptplatzes notirt wird, ist ein sehr geachteter Handelsartikel, kann es aber trotz aller Bemühungen der beteiligten Kreise nicht erreichen, sich bei den Bräuereien den bessern süddeutschen Hopfenarten als ebenbürtig an die Seite gestellt zu sehen. Vorurtheil und Geschäftsnärrerei wissen es immer noch zu erreichen, daß der Neutomischeler Hopfen nicht unter eigener Flagge seinen Eingang in die Preussischen Bräuereien hält, obwohl er alljährlich selbst über den Kanal nach England, dem Hauptverbrauchslande, in die dortigen Bräuereien wandert. In dem Bestreben, die Vorzüglichkeit dieses Produktes offen anerkennen zu lassen, sind in Neutomischel schon 1877 und 1881 Hopfenausstellungen ins Werk gesetzt worden, und auch in diesem Jahre wird in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober dort eine solche stattfinden. Es hat sich unter Leitung des in Neutomischel bestehenden Hopfenbauvereins zu diesem Zwecke ein Komitee gebildet. Von den Männern, welche sich seit zwanzig Jahren für die oben geschilderten Bestrebungen aufs hingebendste interessieren, ist in erster Reihe der Distrikts-Kommissarius Koll in Neutomischel zu nennen, welcher bereits bei den Ausstellungen von 1877 und 1881 in hervorragender Weise thätig war und namentlich in diesem Jahre seine ganze Kraft dem Unternehmen zur Verfügung gestellt hat. Zu dieser Ausstellung werden Hopfen in Ballen von 1-1/2 Centner zu Prämierungen mit Geldpreisen und silbernen und bronzenen Medaillen, sowie Hopfenbaugehörige, Düngemittel und Erzeugnisse der Literatur des Hopfens zugelassen, und es sind schon 150 Anmeldungen hierzu eingegangen. Diese Bestrebungen des Hopfenbauvereins Neutomischel haben auch bei den Staats- und Provinzialbehörden volle Würdigung gefunden, welche materielle Unterstützung des Unternehmens zugesagt haben. Der Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf, hat das Protektorat dieser Ausstellung angenommen.

### Verchiedenes.

— Die in Wiesbaden zur Berathung über die Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens zusammengetretene Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine hat sich mit allen gegen drei Stimmen (Mannheim, Metz und Neckargemünd) zunächst gegen die Gründung von Fachgenossenschaften, einstimmig dann gegen den für diese vorgesehenen Gehülfenansatz ausgesprochen. Auch die Frage der Abgrenzung der Handwerkerkammern nach oben rief eingehende Erörterungen hervor. Unter Ablehnung der Bestimmung, daß den Fachgenossen alle Gewerbetreibende angehören, welche ein Handwerk betreiben oder regelmäßig nicht mehr als 20 Arbeiter beschäftigen, fand ein Antrag Annahme, dahin: „Den Gewerbeämtern gehören alle an, welche ein Handwerk betreiben“, sowie ein Zusatzantrag, daß in zweifelhaften Fällen das Merkmal der Zugehörigkeit zum Handwerk die Beschäftigung von nicht mehr als 20 Arbeitern sei.

— [Neue Kraftquelle.] Seit einigen Wochen sieht man, wie uns Herr Ingenieur und Patentanwalt John Schulz in Dirschau mittheilt, in dem Schaufenster einer Fahrrad-Niederlage in Boston (Nordamerika) eine junge Dame und einen jungen Mann, beide im eleganten Radfahrer-Kostüm, auf Pneumatic-Fahrrädern fahren. Merkwürdig ist dabei jedoch, daß trotz schneller Bewegung der Räder die Fahrräder doch auf einer Stelle stehen bleiben und nur die Fahrscheibe unter den Rädern sich bewegt, und zwar in einer so großen Geschwindigkeit, daß die Bewegung kaum sichtbar ist. Die eigenartig konstruirte Fahrradbahn besteht aus vielen Holzleisten, welche auf sogenannte Gallschen Gelenkketten ohne Ende befestigt sind, die über Zahnräder laufen und durch Holzrollen geführt werden. Durch die Befestigung der Fahrräder mittelst nicht sichtbar dünner Stahlbrüche wird in Folge Drehung der Räder die Bahn mit großer Geschwindigkeit und bedeutender Kraft weiter bewegt, wodurch die an beiden Enden befindlichen Zahnräder bewegt werden. Diese Zahnräder sind durch Riemen mit den in der Reparatur-Werkstätte der Filiale befindlichen Werkzeugmaschinen verbunden und liefern die Kraft zum Schleißen, Poliren und Drehen.

— Die amerikanische Einwanderungsbehörde hat auf Grund des Gesetzes vom 3. März d. J. durch das amerikanische Konsulat in Bremen angeordnet, daß alle Zwischen-deckspassagiere nach New-York und Baltimore — wie in allen anderen Einschiffungshäfen — in Bremen vor der Einschiffung sich fünf Tage aufhalten müssen. Die Zwischen-deckspassagiere haben demnach so frühzeitig in Bremen einzutreffen, daß sie fünf Tage vor Abfahrt in Bremen anwesend sind. Die Kosten dieses Aufenthaltes betragen 2 Mk. per Tag.

— [Ein treues Ehepaar.] Ein alter Hopfenbesitzer aus einem bei Guxhaven gelegenen Dorfe hielt sich in seinem Schlage in einem getrennten Behältniß auch ein Briestaubenpaar. Im Januar d. J. verkaufte er den Läufer für einen hohen Preis an einen in Verl. in wohnenden Bekannten. Von jener Zeit an mißte sich das betriebe Weibchen unter die übrigen Lauben. Das Weibchen, obwohl es anfangs das Köpfchen hängen ließ, schien sich doch endlich zu trösten. — Dieser Tage hörte der Hopfenbesitzer im Lauben Schlag einen ungewöhnlichen Lärm; nach kurzer Zeit sah er fast sämtliche Lauben in sichtlichster Aufregung und Bestürzung aus dem Schlag fliehen. Als er die Thür zu dem Schlag öffnete, fand er den nach Berlin verkauften Läufer vor, der nach fast neunmonatiger Abwesenheit zurückgekehrt war und eben im herzlichsten Geschnäbel mit seinem Weibchen begriffen war, sich vor Freude nicht zu fassen wußte, die Flügel ausbreitete und das Weibchen umkreiste. Dieses war ebenso unerhoffentlich in den Ausdrücken seiner Freude.

— [Mineralwasser.] „Der Arzt hat mir empfohlen, ich solle Mineralwasser trinken!“ — „So, und was trinken Sie denn da?“ — „Danziger Goldwasser!“

— [Arme Weiber!] Gardelientenant (in einer Galerie historischer Frauenschönheiten): „Arme Weiber! — haben mich nicht erlebt!“

### Büchertisch.

— [Moden-Zeitung.] Die in Berlin herausgegebene „Modenwelt“ (gegründet 1869), welche seit der neuerdings erfolgten Vermehrung seines Inhalts in 14-täglichen Nummern von je 12 Seiten erscheint, überträgt an Reichhaltigkeit von Toiletten und Handarbeiten viele ähnlichen Zeitschriften. Die monatlich beigegebenen Moden-Panoramen mit jährlich gegen 100 Figuren bringen die neuesten Toiletten in farbiger Darstellung. Zu den neu eingeführten Rubriken: „Fürs Haus“ und „Gärtner“ findet die Leserin eine Fülle von Belehrung und Anregung. Der Preis beträgt 1 Mk. 25 Pf. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

— „Allotria“, das ist ein lustiges Wort, welches besonders in München einen guten Klang hat. Führer doch diesen Namen die erste Künstlergesellschaft der Kunststadt München, welcher Männer wie F. von Lenbach, F. v. Kaulbach, W. Oberländer u. a. angehören. „Die Kunst für Alle“ (München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft; vierteljährlich sechs reich illustrierte Hefte, 3,60) konnte deshalb ihren neunten Jahrgang nicht besser eröffnen als mit einem Hefte, welches dieser Künstlergesellschaft gewidmet ist, die ja ein gut Stück deutscher Kunstgeschichte bedeutet. Die Kneipzeitungen der Allotria spendeten ein köstliches Illustrationsmaterial.

— Der Förster, Land- und Forstwirtschaftlicher Kalender für Forstschutzbäume, ist für 1894 im achten Jahrgang in Gusslav Röhre's Verlagsbuchhandlung in Graubenz erschienen. Dieses Forstschutts- und Forstbuch für Forstschutzbäume ist in allen Nachweisen und Tabellen für den täglichen Gebrauch wirklich praktisch angelegt und wohl geeignet, ein unentbehrlicher Begleiter und alljährlich gern gesehener Freund eines jeden Försters im Reiche genannt zu werden. Der Kalender erscheint wieder in zwei Ausgaben, die eine enthält eine 2000 Nummern starke Abzählungstabelle und kostet in Leinwand Mk. 1.50, in Lederband Mk. 2, die größere Ausgabe mit 4000 Nummern kostet je 30 Pf. mehr. Der Kalender ist durch Gusslav Röhre's Verlags-Buchhandlung in Graubenz sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Soldau Dpr., 200 Mk. und 700 Mk. Schreibhilfe, freies Bureauhotel usw., bis 8. Oktober Stadtv.-Vorst. Spode; Marieuwerder Wpr., 4500 Mk., bis 1. Oktober Stadtvord.-Vorst. Schwabe; Bernstadt i. Schl., 3000 Mk. und Nebeneinnahmen, bis 30. Septbr. Magistrat, Weigeordneter Groß; Neustadt (Kgr. Sachsen), 4000 Mk., bis 8. Oktober Stadtrath, Bürgermeister Dr. Lange; Jütz Oberchl., 1800 Mk., eventl. 2100 Mk. Nebeneinnahmen, sofort Stadtvord.-Vorst. Fleischer; Montjoie, 3000 Mk. und 750 Mk. Nebeneinnahmen, bis 10. Oktober Bürgermeister Wogi; Damgarten, 2050 Mk., freie Schreibhilfe und Bureauz., bis 15. Oktober Magistrat, Plewka; Schmiegel, 2300 Mk. und etwa 1500 Mk. Nebeneinnahmen, bis 10. Oktober Stadtvord.-Vorst. Scheibel; Burgstädt, 5000 Mk. (1200 Mk. Caution) sofort Stadtgemeinderath, Bürgermeister Bauer. — Stadtsyndikus (Jurist), Brandenburg a. S., 4200 Mk., bis 10. Oktober Stadtvord.-Vorst. Schlen. — Senator (Jurist), Hildesheim, 3300-4500 Mk., sofort Magistrat, Struckmann. — Landmesser, Reddinghausen, 3000-3600 Mk., bis 8. Oktober Magistrat, Renning. — Gemeindevorsteher (Jurist), Langenbielau, 3300 Mk. und frei Wohnung, sofort stellvert. Vorsitzender der Gemeindevertretung, Kaufmann Weigel. — Stadt-Sekretair, Gummerbach, 1650 Mk., sofort Bürgermeister Bülowius; Sangerhausen, 1600 Mk., bis 1. Oktober Magistrat, Knoblauch; Zehdenick, 1080 Mk., sofort Magistrat, Otto. — Magistrats-Sekretair, Wittstock (Storpriesnitz), 150 Mk. monatlich, sofort Magistrat. — Polizeispedient, Berdau, 1400 Mk., sofort Stadtrath Schae. — Lohnschreiber, Bonn, 1200 Mk., sofort Oberbürgermeister Spiritus, Kaffengehilfe, Gr. Lichterfelde, 1000 Mk., sofort Gemeinde-Vorstand. — Registrator, Neu-Ruppin, 1200 Mk., bis 25. Oktober Magistrat. — Assistent, Staffurt, 1200 Mk., sofort Magistrat.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 30. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr werde ich Herrstr. 19, im Laden des Herrn Nuchlinski verschiedene neue Glas- und Porzellanwaaren u. A. m. freiwillich versteigern. (2534) Rasch, Gerichtsvollzieher in Graubenz.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27., Sonnabend, den 30. d. Mts. und Mittwoch, den 4. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich hier selbst auf dem neuen Markte eine größere Partie Herren-Kleiderstoffe meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Osterode, den 24. September 1893. Waikusat, Gerichtsvollzieher.

### Holzmarkt.

### Holzverkaufstermin.

Für das Forstrevier Liebemühl werden im nächsten Vierteljahr Holzverkaufstermine abgehalten werden: 1) in Vergriede: am 12. Oktober, 16. November und 14. Dezember, von Vorm. 9 Uhr ab; (2802) 2) in Liebemühl: am 19. Oktober, 18. November und 21. Dezember, von Vorm. 10 Uhr ab. Die in jedem Termin zum Verkauf gelangenden Holz-Mengen und Arten werden noch besonders veröffentlicht werden. Liebemühl, den 27. September 1893. Der königliche Forstmeister.

### Forstrevier Altjahn

verkauft 400 m trockenem Nieren-Klobenholz I. Klasse aus dem Einschlag 1892/93 a 3 Mt., sowie eine Partie guten trockenen Torf a 10 Str. 5 Mt. Das Holz steht unweit der Czerninsk-Struzer Chaussee und ist sehr gut abzufahren. (2824) Verkauf jeden Dienstag u. Freitag, Vormittags, durch den Unterzeichneten. Julius Horst bei Ostfeld. Schröder, Revierförster.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Slupp Band V — Blatt 114 — Artikel 8 — auf den Namen des Michael Brischke eingetragene, in der Feldmark Slupp belegene Grundstück (3716 R) am 6. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 73,30 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 7,35,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III. während der Dienststunden von 11-1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeurtheils nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die beteiligten Ansprüche in dem Range zurücktreten.

Diesemjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 7. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Graubenz, den 8. Juli 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

### Ein Kartoffel-Dampf-Apparat

complett, wenig gebraucht, veräußert. Pröll, Roggenhausen.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neudorf Band I — Blatt 2 — auf den Namen des Fränkels Hedwig Treuke, jetzt verheiratete Dunter, eingetragene, zu Neudorf im Kreise Stuhm belegene Grundstück (2857) am 21. November 1893, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 968,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 149,53,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Diesemjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 22. November 1893, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Stuhm, den 22. September 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht I.

### Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

### Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zählt man 11 Silben gleich einer Zeile

E. J. Landw., beid. Landespr. mäch., m. Buchf. u. Gutschreib. vertr., f. Stell. Gef. Dff. sub M. M. II. postl. Stuhm erb.

### Inspektor

30 J. alt, ev., schon a. gr. Gütern selbst. gew. u. dem gute Referenzen z. Seite stehen, f. p. 1. Okt. od. später gleiche Stell. Weid. briefl. m. Aufsch. Nr. 2507 d. d. Exp. d. Gesell. erb. Agent. verb.

Landw., 23 J. a., f. 3 J. z. Hause th., f. Stell. o. Geh. a. 2. Inst. o. dir. u. Pr. a. e. G. i. Mecklenb., Pom. o. Wpr. Dff. u. 2705 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

### Enche Stell. a. Inspekt., 26 J.

W. E., Ornauffau-Welpliu. (2057)

### Junger Kaufmann

mit der Getreide- und Colonialwaarenbranche vertraut, sucht p. Januar oder später anderweitige Stellung. Derselbe ist nicht abgeneigt, das Geschäft zu übernehmen, oder sich mit 40-50,000 Mk. zu beteiligen. Gefl. Offerten sub B. H. 34 an Rudolf Mosse, Aschersleben.

### Ein junger Schweizerdegen

sucht Stell., am liebsten von sofort. Gefl. Offerten u. Beding. u. A. B. 50 postl. Lufin Wpr. erb. (2863)

### Für Mühlenbesitzer!

Wegen Aufgabe des Gesch. f. ich f. meinen Werthführer e. ähnl. Stelle. Derj. ist nicht allein erf., tücht., ordentl. u. nüchtern, sondern auch ehrlich, so daß ich ihm d. Mehlerkauf vollst. überl. kann. Den Herren Kollegen kann ich selbst bestens empfehlen. (2907) Büntost, Rosje n. p. Braunsberg.

### Ein Schachtmeister

oder Bauaufseher

practisch als theoretisch erfahren, sucht Beschäftigung mit 80 bis 100 Arbeitern. Offerten unter Nr. 2575 an die Exped. des Geselligen in Graubenz erbeten.

### Ein selbstständ., verheiratheter, ev.

### Gärtner

ohne Kinder, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, bis jetzt in Stellg., f. v. sof. od. sp. andern. Stell. A. Engling, Gärtner, Teltwig bei Postlge. (2576)

### Ein ordentliches

### verheirath. Ausfäher

gewesener Husar, sucht von sof. Stellg. Antmanst, Callno bei Nitzwalde.

### Windmüller-Stelle bei

S. Schneider, Freystadt Wpr. befeh.

### Inspektor

für Westpreussen findet bei erster deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub J. Y. 8033 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

### J. Dinter, Thorn.

Die Stelle in meinem Geschäft ist schon vergeben. (2843)

### Jägerstelle befeh.

Dom. Kl. Zauersee p. Heinrichsdorf

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen selbstständigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprerbittet D. Pottliger, Driesen Wp

### Für unser Manufaktur-

Mode- u. Confections-Geschäft engagiren von sofort (2835)

### einen tüchtigen

### Verkäufer

welch. auch eventl. g. decorir. f. Mehfeld & Goldschmidt, Ebing.

### Ich suche zum 1. Oktober für mein

Zuch-, Manufaktur-, Damen- u. Herrenconfections-Geschäft (2592)

### 2 tüchtige Verkäufer

und 2 Lehrlinge.

polnische Sprache Bedingung.

Z. Herzberg, Alt-Kijchau Wpr.

Für mein Zuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. sofort einen (2685)

### tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bewerber, welche sofort eintreten können, wollen sich melden.

R. Wolff, Hohenstein Ostpr.

Für mein Manufaktur- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen

### tüchtigen Verkäufer

der heider Landesprachen mächt. u. auch ein Fenster zu decoriren verst., z. sof. Antritt. Meld. m. Gehaltsanspr. Marcus Baumgart, Thorn.

Für meine Manufaktur- u. Webgarn-Handlung, welche Sonnabend und Festtage streng geschlossen bleibt, suche ich per sofort einen tüchtigen

### Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnissabschriften erbittet

M. Klein, Znin.

Zur mein Manufactur- und wode-  
waarengeschäft suche per 15. Oktbr. er.  
**einen jüngeren Verkäufer**  
der der polnischen Sprache mächtig ist.  
Offerten mit Angabe der Gehaltsan-  
sprüche erwünscht. W. Davidson,  
Loehen Dpr. (2908)

**Tüchtig. Verkäufer**  
für Herren-Confection  
gesucht. (2846)  
**L. Herz, Gelsenkirchen.**

Ein älterer, bescheidener (2829)  
**tüchtiger Verkäufer**  
kann in meinem Destillations-Geschäft  
per 1. Januar 93 eintreten. Off. nebst  
Zeugnis-Abtschriften u. Photographie.  
J. Spalte, Bromberg.

Für tüchtige Verkäufer d. Manu-  
factur- u. Modewaaren-Branche liegen  
noch p. Okt. Vacanzen vor; schnellste  
Anmeldungen notwendig. (2871)  
**Adalpa Gutzeit, Graudenz.**

Einem wirklich tüchtigen  
**Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, suchen  
für unser Manufactur- und Mode-  
waarengeschäft. (2790)  
Geb. Simonson, Allenstein.

Für ein größeres Getreidegeschäft  
in der Provinz Ostpreußen wird ein  
tüchtiger

**junger Mann**  
der den Getreide-Einkauf selbständig  
besorgen kann, bei hohem Gehalt und  
dauernder Stellung gesucht. Meldungen  
mit Zeugnisabschr. verb. briefl. mit  
Anspr. Nr. 2551 d. d. Exp. d. Ges. erb.

**Ein junger Mann**  
der flottes Verkäufer und der  
polnischen Sprache vollständig  
mächtig ist, findet in meinem  
Manufactur-, Tuch- und Mode-  
waarengeschäft per 25. Oktober  
er. dauernde Stellung.  
Den Bewerbungen sind Zeug-  
nisabschriften nebst Photographie  
und Gehaltsansprüche beizufügen.  
**L. Nawratzki, Bischofswerder.**

Für mein Tuch-, Manufactur- und  
Garderobengeschäft suche per 15. Ok-  
tober einen jüngeren  
**Commis**  
der seine Lehrzeit beendet hat.  
Josephohn, Christburg.

**Ein tüchtiger Commis und**  
ein Lehrling  
der polnischen Sprache mächtig, wird  
für ein Colonialwaaren- u. Destillations-  
Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Off. werden brieflich mit  
Anspr. Nr. 2789 an die Expedition  
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Ich suche für meine Colonial- und  
Eisenhandlung  
**einen jungen Commis**  
der polnischen Sprache mächtig, zum  
15. Oktober oder 1. November als  
Verkäufer. Gehaltsansprüche  
und Zeugnisabschriften bitte beizufügen.  
A. Kuth, Breslau.

**Einen Commis**  
tüchtigen Verkäufer, der polnischen  
Sprache mächtig, suche für mein  
Colonial-, Eisen- und Schank-Geschäft  
von sogleich. (2841)  
C. S. Karasch, Mensguth.

**1 Commis**  
nur tücht. Expedient und Decorateur,  
bevorzugt mit polnischer Sprache, suche  
für mein Manufacturwaaren-Geschäft.  
Gehaltsansprüche sind anzugeben, entf.  
erbitte Photographie. (2887)  
David Pincus, Loehen.

Für mein Manufacturwaaren-Ge-  
schäft suche per gleich (2893)  
**einen Commis**  
der poln. Sprache mächtig.  
B. Petrachowski, Gnesen.

Ich suche zum baldigsten Eintritt  
bei mir einen (2854)  
**jüngeren Bureauvorsteher**  
der aber frei vom Linien-Militärdienst  
sein muß. Gut empfohlene Bewerber,  
die mit der Registratur, der Kosten-  
rechnung, der Aufnahme von sachge-  
mäßiger Information und Anfertigung  
der einfacheren Klagen und Schrift-  
sätze vertraut sind, ersuche ich um  
Meldung mit Angabe der gegenwärtigen  
Stellung und des Gehaltsanspruchs.  
Nosenberg Wpr., d. 27. Sept. 1893.  
Justiz-Rath Nauen  
Rechtsanwalt und Notar.

Ein unverheiratheter, brauchbarer  
**Brenner**  
findet bei 30 Mk. Anfangsgehalt pro  
Monat in einem Betriebe von 1000  
Ltr. sofort Stellung. Vorstellung er-  
wünscht ohne Ersatz der Reise. (2548)  
Friedrichsberg bei Passenheim.

**Die Registraturstelle**  
in meinem Bureau ist zu befehlen.  
Bewerbungsgelegen um dieselbe  
sind eine Beschreibung des Lebenslaufs  
und die Zeugnisse im Original oder  
in beglaubigter Abschrift beizufügen.  
Remuneration den Leistungen ent-  
sprechend bis zu 900 Mark pro Jahr.  
Czarniton, d. 26. Septbr. 1893.  
Der Landrath.  
von Betha. (2858)

Suche einen (2890)  
**Unterbrenner**  
der im Stande ist, eine Brennerei  
selbstständig vorthellhaft zu leiten.  
300 Mk. Kaution erforderlich. Zeugnis-  
abschriften sowie selbstgeschriebenen  
Lebenslauf nimmt bis zum 5. Oktober  
die Brennereiverwaltung Szydlowo  
b. Trzemesz, Kr. Posen, entgegen.

Ein tüchtiger (2842)  
**Barbier- u. Friseurgehilfe**  
per 1. Oktober gesucht b. höchstem Lohn.  
Hugo Pieper, Friseur,  
Stolz i. Pomn.

Tüchtigen, jüngeren (2884)  
**Glasergehilfen**  
sucht für sofort dauernd  
H. Lange jun., Bromberg,  
Bahnhofstraße 3.

Ein ordentlicher (2517)  
**Barbiergehilfe**  
findet dauernde Stellung bei  
D. Gerwinski, Kiesenbur  
Dafelst auch e. Lehrlingsstelle frei

**Ein tücht. Buchbindergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung. Zeug-  
nisse und Angabe des Lebensalters erb.  
J. Körner, Liebstadt Ostpr.

**1 tücht. selbst. Malergehilfe**  
findet dauernde Winterbeschäftigung b.  
12-15 Mark Lohn und freier Station.  
2668) A. Manthey, Reidenburg.

Ein ordentlicher  
**Sattlergehilfe**  
flottes Arbeiter, kann sofort bei gutem  
Lohn und dauernder Arbeit sofort ein-  
treten bei (2837)  
Johannes Pommerening,  
Sattlermeister und Tapezierer  
in Hammerstein Wpr.

NB. Auch kann ein Sohn ordent-  
licher Eltern, welcher Lust hat, ein  
tüchtiger Handwerker zu werden, bei  
mir in die Lehre treten.  
Von gleich oder später findet ein  
**Böttchergehilfe**  
dauernde Beschäftigung bei (2860)  
J. Kühne, Böttchermstr.  
Vorhersdorf b. Soldau Ostpr.

**Schuhmachergehilfen**  
finden gegen hohen Lohn dauernde  
Beschäftigung bei (2621)  
H. Kühn, Schuhmachermeister  
in Soldau.

Zwei tüchtige (2830)  
**Schuhmachergehilfen**  
finden dauernd lohnende Beschäftigung.  
C. Wallerstaedt, Jablonowo.

**Tücht. Schuhmachergehilfen**  
von sogleich erwünscht. (2697)  
F. König, Rosenbergr Wpr.

Ein unverh., evangl., älterer  
**Gärtner**  
der auch mit Dienstsucht vertraut  
ist, findet sogleich Stellung. (2835)  
Kgl. Domaine Siewo  
p. Lbbau Westpr.

**Tischlergehilfen**  
für Banarbeit finden bei hohem Lohn  
dauernde Beschäftigung. (2825)  
C. Stabenau, Tischlermeister,  
Freystadt Wpr.

**Einen jüngeren Gesellen**  
und einen Lehrling  
sucht von sofort (2821)  
H. Ripka, Schornsteinfegermeister  
Landsburg.

**Schmiedemeister**  
der die Führung des Dampfesch-  
Apparates übernimmt, Aufschlag-  
schmied, sucht zu Martini (2823)  
Kgl. Domaine Roggenhausen.  
v. Kries.

Suche von Martini einen verh.  
**Schmied.** Schliwa, Barloschno  
per Alljahr. (2859)

der gleichzeitig die Dampfeschmaschine  
führen muß, findet zu Martini d. 3.  
Stellung in Scharnhorst bei Gr.  
Leistenan Westpr. (2674)

**Tüchtige Böttchergehilfen**  
finden Beschäftigung bei (2549)  
W. Sultan, Spiritfabrik, Thorn.

**Ein tüchtiger Müllergehilfe**  
von gleich gesucht in Neumühl  
Kreis Olszt. (2880)

**4-5 Klempnergehilfen**  
sucht Senfheil, Unterthornerstr. 10.

Ein gebildeter, evangelischer (2675)  
**Landwirth**  
der die Buchführung und die vor-  
kommenden Gutschreibereien zu be-  
sorgen hat, findet von sofort Stellung  
als Hof- und Speicherverwalter in  
Arnsberg bei Melno, Kr. Graudenz.  
Gehalt 360-400 Mk. jährlich. Mel-  
dungen zuerst schriftlich mit Zeugnis-  
abschriften erbeten.

Suche vom 1. November d. 3.  
einen beider Landessprachen mächtigen,  
unverheiratheten, nüchternen (2791)  
**Inspektor.**  
Gehalt 500 Mk. und freie Station.  
Zeugnisse werden erbeten.  
A. Lieberkühn, Gutsbesitzer,  
Gut Gollub Wpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Landwirth  
wird als (2778)  
**Hof- und Speicherverwalter**  
bei 500 Mk. Gehalt, vom 1. Oktober er-  
gesucht. Nur bestens empfohlene Be-  
amte, welche der polnischen Sprache  
mächtig sind, wollen sich mit Abschrift  
der Zeugnisse melden. Persönliche Vor-  
stellung erforderlich.  
Dom. Rosenthal bei Rynsk Wpr.

**Ein tüchtiger Bauerjohu**  
findet unentgeltliche Aufnahme zur  
Erlernung der Landwirtschaft in  
Adl. Sawadza bei Warlubien.

Rittergut Obiecanowo bei  
Ehenas sucht auf sofort (2877)  
**einen Oekonomie-Glehen**  
der schon einige landw. Kenntnisse hat,  
derselbe hat außer Wäsche Alles frei.

In einer Werber- u. Wirthschafts-  
von 8 culm. Hufen wird per sofort ein  
**junger Mann**  
gesucht, der unter direkter Leitung des  
Prinzipals die Wirthschaft erlernen  
will. Pension jährlich 300 Mk. Vor-  
stellung bedingt. (2689)  
Offerten unter P. G. Nr. 125 Post-  
amt Hohenstein Westpr.

Zu Martini er. oder sogleich wird ein  
**verheiratheter Wirth**  
mit Scharwerkern gesucht. (2769)  
Balter, Grzywno b. Culmsee.

Einen fleißigen, treuen **Gararbeiter**,  
Deutscher, welcher auch die Bogtdienste  
mit besorgen muß, sucht zu Martini,  
gegen guten Lohn Dom. Thalheim  
bei Bromberg. (2703)

**Ein Schachtmeister**  
mit 50-80 tüchtigen Arbeitern,  
die schon bei einem Entwässerungskanal  
beschäftigt gewesen sind, findet am Ent-  
wässerungskanal bei Tasseinen per  
Magnet auf Accord oder gegen hohen  
Tagelohn bis zum Winter Beschäftigung  
von sofort. Meldungen beim Bau-  
unternehmer Frih in Tasseinen.

**Schachtmeister**  
mit Leuten, finden sofort Beschäftigung.  
(2511) Lenzer, Bahnhof Culmsee.

**Unternehmer**  
zur Kartoffelernte mit 30 Leuten  
sucht zu sofort, Ansprüche einfinden  
(2604) Dom. Juchow Pom.

**Einen Unternehmer**  
mit 50 Mann  
zum Rübenansetzen, sucht sofort  
Dom. Hofleben bei Schönsee.  
Gesucht wird von sofort gegen  
hohen Lohn (2885)

**ein Knecht**  
der mit Pferden gut umzugehen ver-  
steht und auch in der Landwirtschaft  
bewandert ist. Respectanten wollen  
ihre Adresse bei J. S. Jacobson,  
Danzig, Heiliggeiststr. 121 abgeben.

Ein unverh., nüchtern, sauberer  
findet zum 1. Oktbr. Stell.  
**Rutscher** Braemer, Oberst-Contr.  
(2820) Graudenz, Grabenstr. 50.

**Ein verheirath. Rutscher**  
der seine Brauchbar. d. Zeug. nach-  
weisen kann, find. v. 11. Novbr. er. b.  
freier Boh., Brennung u. Geh. Stell.  
Paul Krause, Marienwerder,  
Maurer- und Zimmermeister.

Ein junger, ehrlicher, tüchtiger  
Mann wird (2682)  
**als Diener**  
gesucht.  
Dom. Ober-Strelitz bei Goldfeld.

Ein nüchtern., gewandt., unverh.  
**Diener**  
wird z. möglichst baldig. Antritt ge-  
sucht. Auf's beste empfohl. Bewerber  
wollen ihre Zeugnisse einreichen.  
v. Frankenberg, Major a. D.  
Seubersdorf b. Garzsee Westpr.

**Einen Laufburschen**  
wünscht vom 1. Oktober (2970)  
W. Heitmann, Graudenz  
Schuhmacherstr. 16, 1 Tr.

Zwei ordentliche (2905)  
**tüchtige Laufburschen**  
können sofort eintreten bei  
C. F. Kiewe.  
Meldungen Vormittags 8 bis 9 Uhr.

Von sofort wird ein (2861)  
**tüchtiger Hausdiener**  
gesucht. Hotel du Nord, Tuchel.

Suche p. sofort für mein Manu-  
factur- und Herren-Garderoben-Geschäft  
**einen Lehrling.**  
Max Levy, Züllchow i. Pom.

Es sind jetzt zwei Brauerlehrlinge  
bei uns frei geworden und können sich  
**junge Leute**  
die die Brauerbranche erlernen wollen,  
wiederum melden. (2691)  
Falkenberger Schloßbrauerei  
(Gney & Poerschke),  
Frauenburg Ostpr.

**Ein Kellnerlehrling**  
kann sich zum 1. Oktober melden.  
(2760) Engl., Zioli, Graudenz.

**Ein christl. Lehrling**  
der polnisch spricht, find. sof. Engagem.  
A. Palm, Rewe, (2344)  
Tuch- und Mode-Bazar.

**Ein Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, findet in meiner  
Colonialwaaren-Handlung per bald  
Stellung. (2663)  
Carl Satriß, Thorn,  
Schuhmacherstr. 26.

**Ein Lehrling**  
der Lust hat, die Mälerei zu erlernen,  
kann sich sofort melden. (2696)  
Fr. Rudnick, Mühlenmeister,  
Mühle Zindenstein.

In meinem Colonialwaaren-, De-  
stillations- und Schankgeschäft kann sich  
**ein Lehrling**  
melden, der die nöthigen Schulkennt-  
nisse besitzt. Carl Felonnet  
(2792) D. Eylan.

**2 bis 3 Lehrlinge**  
können sofort eintreten in D. Czajka's  
Conditorei, Ostrade Dpr. (2812)

Für mein Tuch- und Manufactur-  
waaren-Geschäft suche (2364)  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung, womöglich  
polnisch sprechend. A. Reuthal,  
Riesenburg Wpr.

Ein junger Mann findet unter günst.  
Bedingungen Aufnahme als (2881)  
**Apotheker-Lehrling.**  
Dr. C. Kostski, Schwetig a. W.

Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche ich von sofort  
**einen Lehrling.**  
Kenntniß der polnischen Sprache er-  
forderlich. (2850)  
Dscar Hartung, Culm.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Suche von sofort für mein Manu-  
factur-Geschäft zwei Lehrlinge. (2368)  
Jsaak Friedländer, Köffel Dpr.

Für mein Colonial-, Destilla-  
tions- und Eisenwaaren-Geschäft  
suche ich per 1. oder 15. Oktober  
**einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guter  
Schulbildg., möglichst polnische Sprache  
erwünscht. A. Th. Lorenz, Orliva  
bei Danzig. (2557)

**Einen Lehrling**  
welcher Lust hat, die Buchbinderei zu  
erlernen, sucht von sofort (2515)  
Fr. Dlszewski  
Buchbinderei und Papierhandlung  
Strelno, Provinz Posen.

**Für Frauen und Mädchen.**  
Ein anst. Mädchen, welches die  
Schneiderei u. Wäsche nähen kann,  
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau,  
am liebsten bei Christen. Offerten erb.  
Hauptpostl. unter T. B. Thorn.

**Ein junges Mädchen**  
vom Lande, das mit Wäsche Bescheid  
weiß, findet sogleich als Stütze der  
Hausfrau Stellung. (2688)  
Zeugnisabschriften und Gehalts-  
anspruch einzufinden an Frau von  
Wussow-G. Peterwiz Westpr.

Eine alleinstehende, ältere Frau, in  
der Landwirtschaft und Küche erfahr.,  
sucht Stellung in der Stadt oder auf  
dem Lande, am lieb. b. einem älter.  
Herrn. Gesl. Offerten bitte u. Z. 300  
postl. Loebau Wpr. einzufinden.

Ein fleißige, **junge Weierin** sucht  
tüchtige, von (2691)  
gleich oder 1. Okt. a. c. Stellung als  
solche. Nähere Auskunft ertheilt  
Wolkereipächter  
Wunderlich in Markushof  
p. Hildforth.

Tücht. Wirth, Weierin, selbst., a. u.  
Leit. d. Hansfr., Kochmamsells f. Hot. u.  
Restauration, Stiegen, Kinnberggärtnerin u.  
Verkäuferinnen empf. d. Plac-Bureau  
d. Frau Majewska, Bromberg.

Suche für ein junges Mädchen zur  
unentgeltl. Erlern. d. Wirthsch.  
zum 15. Oktbr. Stellung. Gesl. Off. erb.  
B. Dittner, Thändorf i. P.

E. err. conger., nicht staatl. gepr., musif.  
**Erzieherin**, m. gut. Zeugn., d. Kind.  
im Alt. von 14 J. untern., wünscht z.  
15. Okt. andern. Engagem. Meldungen  
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1886  
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen wünscht die  
innere Wirthschaft zu erlernen; Fa-  
milienanschluß erwünscht. Pfarrefam.  
oder Gutsbesitzerfamilien mögen sich  
melden an Herrn Pfarer Müller,  
Lande d. Wpr. (2867)

Ein **Wirthin** f. St. v. 15. Okt.  
od. fröh. a. ländl. od. fröh. Wirthsch.  
auf g. Zeug., welche Wirthsch. gel. hat.  
Off. unt. B. L. postl. Thorn III erb.

Eine geprüfte, musikal., anspruchslose  
**Erzieherin**  
evang., suche für 2 Mädchen von 9 u.  
11 Jahren von 1. Novbr. od. Dezemb.  
Kleingärtner, Katsch, Bovern  
bei Reudendorf, Kr. Lgd Ostpr.

**Erzieherin**  
evangel., musikal., mit Concession der  
Kgl. Reg. Marienwerder, für 3 Kinder  
zum 15. Oktober d. 3. gesucht. Gesl.  
Offerten unter Nr. 106732 nach Alt-  
Dollstädt einzufinden. (2789)

**Eine Kindergärtnerin H. M.**  
wird f. 3 Kinder, im Alter von 3/4, 2  
und 3 Jahr., z. Anfang Okt. gesucht.  
Dieselbe hat das Reinigen der Kinder-  
stube und Ausbessern der Kinderachen  
mit zu übernehmen. Gehalt jährlich  
100 Mk. (2855)  
Dahner, Königl. Oberförster  
Men-Kamuch b. Buttrienen Dpr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und  
Schuhwaaren-Geschäft suche zum so-  
fortigen Eintritt eine tüchtige (2847)  
**Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig.  
C. Holz, Hohenstein Dpr.

**Eine gewandte Verkäuferin**  
welche schon mehrere Jahre in der  
Kurzwaaren-Branche gearbeitet, wird  
sofort zu engagiren gesucht.  
C. Mendelsohn, D. Eylan Wpr.

Für unsere Galanterie-, Tapiserie-,  
Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Hand-  
lungen suchen wir p. sofort resp. 1.  
Oktober (2655)  
**2 tüchtige, flotte Verkäuferinnen**  
(polnisch sprechende bevorzugt). Gesl.  
Offerten bitte Photographie u. Zeugnis-  
copien beizufügen.  
Schöder & Koch, Lgd Ostpr.

Eine tüchtige **Mäherin** findet  
lohnende Beschäftigung. (2894)  
H. Schlacht, Kürschnermeister,  
Marienwerderstr. 33.

**Ein junges Mädchen**  
zur Erlernung der Wirthschaft sucht  
Fran Waldow, Friedrichsberg  
(2849) bei Passenheim.

Suche für meine Kurz-, Weiß-, Woll-  
und Schuhwaarenhandlung p. 15. Okt.  
**2 Lehrmädch. u. 1 Verkäuferin.**  
(2908) Simon Cohn, Rewe.

**Ein Ladenmädchen**  
wird für ein Materialwaaren- und  
Schankgeschäft von gleich oder 1. Ok-  
tober gesucht. Meldungen, wenn möglich  
mit Zeugnisabschriften, unter Nr. 2657  
durch die Expedition des Gesells. in  
Graudenz erbeten.

2 junge Mädchen, evang., welche die  
**Innen- u. Außenwirthschaft**  
unter der Hausfrau zu erlernen ge-  
wünscht, finden gegen Lehrgeld, p. Lehr-  
jahr 120 Mk., Aufnahme. Meldungen  
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2351  
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anst., fleiß.  
**Mädchen**  
w. z. Stütze d. Hausfrau zu Martini  
gef., dasselbe hat das Melken zu be-  
aufichtigen u. gleichzeitig Stubenarbeit  
zu übernehmen. Gehalt 130 Mk. Off.  
postlagernd sub H. E. Birken  
Ostpr. erbeten. (2886)

Für eine alleinstehende ältere Dame  
sucht von sofort ein anspruchsloses  
**jüdisches Mädchen**  
Simon Loewenstein,  
(2617) Garten Dpr.

Junger Mädchen, nicht unter 20  
Jahren, in der Küche erfahren, wird  
zum sofortigen Eintritt  
**als Stütze der Hausfrau**  
gesucht. Gesl. Offerten werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 2550 an die Exped.  
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Suche für bald eine gebildete, nicht  
zu junge, selbstthätige Wirthin zur  
selbstständigen Führung meines Haus-  
halt. Gründliche Erfahrung in Ge-  
flügel-, Kälber- und Schweineaufzucht,  
wie Schweinemastung Hauptbedingung.  
Gehalt bis 240 Mk. Laßbad, Dom.  
Thalheim bei Bromberg. (2703)

Suche von sofort (2852)  
**eine tüchtige Köchin**  
die ebenfalls die Wäsche übernimmt.  
Hotel du Nord, Tuchel.

**Ein anst. Kindermädchen**  
wird z. 1. Okt. z. Nachmittags verlangt  
Getreidemart 21, im Laden. (2832)  
Eine **Staubsaugerin** findet sof.  
dauernde Stell. b. Gustav Brand.

**W** am 15. dieses Monats verbrannten dem Fuhrmann Werner am Nehtzug zwei Ochsen von 17 und 8 Jahren und alle seine Habe, auch sein Pferd, so daß er vorläufig erwerbsunfähig ist. Die Stadt hat ihm eine Wohnung auf ein halbes Jahr beschafft und gewährt ihm eine geringe Beihilfe. Die Aufgabe der freiwilligen Liebe aber wird es sein, den Mann durch Gewährung der Mittel zur Beschaffung eines Pferdes schnell wieder erwerbsfähig zu machen. Gaben zu dem Zweck nimmt Pfarrer Erdmann an. (2898)

**Bekanntmachung.**  
Nachdem die Vorarbeiten zur Neuwahl für das Abgeordnetenhaus angeordnet worden sind, ist zunächst die Liste der stimmfähigen Urwähler aufgestellt und bei jedem einzelnen Namen der Betrag der Staatssteuern angegeben, welchen der Urwähler zu entrichten hat. Diese Liste wird  
Montag, den 2. Oktober,  
Dienstag, den 3. Oktober und  
Mittwoch, den 4. Oktober cr.,  
vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-7 Uhr, in dem Polizeibureau, Nonnenstraße 5 II Tr., öffentlich ausliegen.

Jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge richterlichen Erkenntnisses verloren hat, 6 Monate am Orte wohnt oder seinen Aufenthalt hat und keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, ist stimmfähiger Urwähler.

Jeder Wahlberechtigte hat in dem Bezirk zu wählen, in welchem er am 15. September cr. gewohnt hat und polizeilich gemeldet gewesen ist.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bemerken wir, daß es bis zum 4. Oktober cr., Abends 7 Uhr, Jedem freisteht, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei uns Einwendungen schriftlich anzubringen, oder zu Protokoll zu geben.

Die Abtheilungslisten werden demnächst zur öffentlichen Auslegung kommen, worüber wir uns weitere Bekanntmachungen vorbehalten.  
Graudenz, den 25. Septemb. 1893.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Im Anschluß an den auf den 3. Oktober d. Js.,  
vormittags 10 1/2 Uhr,  
angeordneten Verkauf von Wellblechen, sollen auf dem Schießplatz Gruppe weitere für Zwecke der Truppe beziehungsweise der Offiziercorps nicht mehr geeignete Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Darunter befinden sich:

38 Säulen Eisenstranch, in Bündeln à ca. 5 cbm, und einige minderwertige Tischgebecke. (2834)

Graudenz, d. 27. September 1893.  
Schießplatz-Verwaltung.

Soeben erschien das Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch vom 1. Oktob. d. J., enthaltend die Winter-Fahrpläne der Eisenbahntrecken östlich der Linie Straßund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Ostpreußen, Ungarn und Rußland; auch Post- und Dampfschiffsverbindungen, Angaben über Fahrzeughäfte u. s. w. (2868)

Das Kursbuch ist auf allen Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen.  
Bromberg, den 25. Septemb. 1893.  
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß  
**Niemand**

beauftragt oder berechtigt ist, für mich den von mir beabsichtigten Verkauf meines Grundstücks zu vermitteln, oder darüber bezüglich der Preisforderung oder dergl. irgend eine Auskunft zu ertheilen. Solche Auskunft können Selbstkäufer nur von mir selbst erhalten.  
Rosenberg Wpr., 27. Sept. 1893.  
Der Justiz-Rath.  
Nanen.

**Für Käse-Produzenten!**  
Ein Käse-en gros-Haus sucht directe Verbindung mit Produzenten in Schweizer Käse zu 45 bis 50 Mark pro Centner. (2879)  
Offerten u. J. E. 8378 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein Landwirth sucht eine landw. Maschinenfabrik behufs Ausnutzung eines erfundenen, wichtigen Ackergeräths. Offert. u. Nr. 2722 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

**Fabrikkartoffeln**  
kauft und erbitet 5 kg Proben Saaten-Geschäft  
G. Hozakowski, Thorn.

**Zapeten**  
große Auswahl in neuen Mustern bei  
**Heymann Meyer**  
(2882) Neuenburg.

**Ludw. Zimmermann Nachf.**  
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21  
**Eisenbahnen & Lowries aller Art**  
neu und gebraucht  
**Kauf- und miethsweise.**  
Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.  
Einrichtungen. Für Nervenleiden. all. Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
gegründet 1819.  
Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir die bisher von Herrn **Rudolph Bestvater** verwaltete Agentur unserer Anstalt in Marienwerder dem Kaufmann  
**Herrn Reinhold Schaenske** in Marienwerder übertragen haben.  
Danzig, September 1893.  
General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.  
Hugo Lietzmann.

**Goldene Uhrketten**  
für Damen und Herren empfiehlt  
ganz massiv mit gesetzlichem Stempel in Preislagen von 30-200 Mk.  
Grosse Auswahl!  
Feste Preise! - Feste Preise!  
Billiger wie jede Concurrnz.  
Altmarktstr. 4 **A. Zoëck**, Graudenz.

**Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.**  
übernimmt das Auf- und Abnehmen von Hartguß- und Eisenwalzen unter Aufsicht von Sachverständigen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Durch Anfertigung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Stichelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

**Winter-Tricotagen-Versandt**  
als reell überall anerkannt und zwar:  
a) eine gestricke Herrenweste (Sagdweste)  
b) ein Paar gestricke Unterbeinkleider  
und  
c) ein Normalhemd  
System nach Prof. Dr. Jäger in verschiedenen Qualitäten.  
Sämmtliche 3 Artikel zusammen für den Preis von 5,00, 6,70, 8,00 und 10,80 versendet nach allen Ortschaften geg. Nachnahme. Ferner für (2889)  
**nur 5 Mark**  
2 Damen-Hemden mit langen Ärmeln  
und  
2 Paar Damen-Unterbeinkleider.  
Illustrirte Prospekte mit Anerkennungs schreiben auf Wunsch umsonst u. franko.  
**J. Willamowski**  
THORN  
im Rathhause (Ede) gegenüber dem Postgebäude.  
Bei Bestellung bitte Hüften-Umfang gefl. angeben zu wollen.

**Mein Bureau befindet sich jetzt Tabakstraße Nr. 22 1 Treppe. Wiener, Rechtsanwalt.**  
Werde mich zum 15. Oktbr. in **Marienburg, Nied. Landen 24, niederlassen.** (2413)  
**Doctor of Dental Surgery Johannes Kniewel jun.**  
in Deutschland und in Amerika approb. Zahnarzt.  
Gabe mich als (8966)

**Thierarzt in Mewe**  
niedergelassen und nehme meine Praxis am 1. Oktober cr. auf.  
**Otto Harder**  
Thierarzt I. Kl.

**Für Müller!**  
Niffelung von Hartguß-Balzen auf doppeltem Patent-Niffelmaschinen. Abreiben von Porzellanwalzen mittelst Diamant führt bestens aus  
**L. W. Gelhaar, Nakel (Nehe)**  
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

**Zum Wohl**  
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin, od. Gheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von Säure, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch, Königl. Förster a. D.** in Bellerfen, Kr. Sörter, Westfalen.

**Meierol-Anlagen**  
für Dampf-, Gips- und Handbetrieb  
**Karl Roensch & Co.**  
Maschinenfabrik & Eisengießerei  
Allenstein.

Wegen Abräumung verschiedener Quarzere geben  
**50000 Stück Obstbäume**  
starke prächtige Exemplare, sehr billig ab  
**Gebr. Gerber, Jernitz.**  
Gärtnern, Gemeinden u. Obstvereinen hohen Rabatt.

**Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
Mein gr., neu ausgeb. Grundstück, gut verzinsl., mit einem gut geh.  
**Restaurant**  
ist ander. Unternehm. halb., mit 8- bis 10000 Mk. Anzahl., z. verk. Näheres Danzig, Altstäd. Graben Nr. 71, II.  
E. Leihbiblioth., ca. 2500 Bd., ist f. d. Preis v. 30 Pf. pro Band, veräußlich. **A. Krüger-Gr. Schönbrück.**

**Gutgeh. Gastwirthschaft**  
sichere Brodstelle, dicht bei Thorn, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **Marcus Henius, Dampfdestillation, Thorn.** (2770)

**Meine Gastwirthschaft**  
in einem Kirchdorfe (Chaussee), beabsichtige vom 1. Oktober cr. zu verkaufen. Anzahlung auf Wunsch sehr klein. Off. u. Nr. 2631 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Gute Brodstellen.**  
**Schmiede mit Wohnung**  
u. s. w., im großen Kirchdorfe Wroczno (auf dem Rikoute) bei Neumark Wpr., mit bedeutender Anstaltungsgrundstück, von Martini d. J. zu verpachten.  
**Vorarbeiter**  
mit Scharwerk, deutsch und polnisch sprechend, bei gutem Einkommen Martini gesucht.  
Maste, Gutbesitzer.

**Eine Schmiede** ist von Martini zu verpacht.; ein tüchtiger Schmied erhält den Vorz. Näh. d. Stellmachermstr. Wulff, Ließenau

Das in Barendt, Kreis Marienburg, unv. Dirschau gelegene Gasthaus, bestehend aus Material- und Schankgeschäft nebst 2 Mg. Land und Garten, beabsichtige sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. daselbst oder bei Lehrer Kröll, Dirschau.

Anderer Unternehmungen wegen bin ich gewillt, von sofort mein gutgehendes Engros- & Detail-Mehl-u. Getreide-Geschäft mit einem jährl. Reingewinn von ca. 8000 Mk. zu verpachten. Offerten unter Nr. 2864 an die Expedition des Geselligen erbeten.  
Ein in bester Lage belegenes  
**Geschäftshaus**  
in welchem seit langen Jahren ein Material- u. Schankgeschäft m. gutem Erf. betr. w., steht u. günst. Beding. zum Verk. Anz. 8000 Mk. Dff. unt. Nr. 2574 a. d. Exp. d. Geselligen erb.  
Reinen in einem Kirchdorfe belegenen  
**Gasthof**  
mit 6 Morgen Land und 2 Morgen Wiese, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2524 an die Exped. des Geselligen erb.

**Ein Gut von 300 Mrg.**  
1/2 Meile ab Stadt Mewe, größtentheils Weizenboden, mit guten Gebäuden, Inventar und voller Ernte, nur Landschaft betriebl., ist für 42000 Mark, bei 9-10000 Mark Anzahlung, zu verkaufen durch (2358)  
J. H. Woydelkow, Danzig Fleischergasse 45.

**Wein Grundstück u. Bäckerei u. Mehlablung**, d. sich m. seiner vorz. Lage u. großen gewölbten Kellerräumen auch zu jedem anderen Geschäft sehr gut eignet, will ich meines vorgerückten Alters wegen sofort verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt mündlich und schriftlich **Gercke, Bädermeister, Lausenburg a. d. Romm.** (1931)

**Mühlenspachtung.**  
Vortheilh. Mühlenp., 3 Ghlindberg, Balzengatter, gr. Wasserkr., 130 M. L., Fischerei- u. Flößereigerecht., u. g. n. Beding. abzugeben. 12000 Mk. Berm. erf. Dff. unt. R. G. II Thorn postl. Retourm.

**Städt. Wassermühlengrundstück**  
g. Lage, Kunden- u. Geschäftsmüllerei, Franchisat. sof. verkäuf. Preis 5500 Thlr., Anzahl. 1000-1500 Thlr. Dff. u. Nr. 2816 d. d. Exp. d. Geselligen erbet.

**Wassermühle**  
mit stammeer Pindelgrundstück (Einrichtung auch zu Handelsmüllerei), Becken, gute u. aushaltende Wasserkraft, ca. 80 Ctr. tägl. Leist., verk. Familienverhältn. halb., inkl. Zub., für 27000 Mk., b. 10000 Mk. Anz. Getreide- und volkr. Gegend Wpr., flott. Hausverkauf. NB. Verpachte auch an kautionsfäh. Müller auf mehrere Jahre. Offerten unter Nr. 2730 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Unterz. hat ein sehr preiswerthes  
**Grundstück**  
ca. 150 Mrg. Land, in Schwialken z. Verkauf bei 10000 Mk. Anzahlung.  
J. D. Fichtner, Dirschau.

**Ein Gut**  
500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/4 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 87 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Jul. Gaebel's Buchhandlung Graudenz.**  
**!!Für Lehrer und Erzieher!!**  
Hirsch, Religi.-Lehrer, „Ueber den Ehrtrieb des Höglings als Erziehungsmittel.“ - 60 Pf.  
Kant, Lehrer, „Lebungsstoffe aus der Vaterland. Geschichte.“ - 20 Pf.  
- „Besprechung der Winkelmann'schen Anschauungsbilder.“ - 60 Pf.  
Pawlowski, Hauptl., Preussischer Geschichtskalender bis auf unsere Zeit als patriotische Gedentafel vaterl. Ehrentage. - 30 Pf.  
Preßing, Seminarid., „Die Volksschule und der Volksschaden.“ 60 Pf.  
„Volkssagen“, westpreussische. (2755) 5 Hefte à 10 Pf.

Soeben ist in achten Jahrgang erschienen:  
**„Der Förster“**  
Land- u. Forstwirthschaftskalender für 1894.  
Kleine Ausgabe: in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,-  
Große Ausgabe: in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30  
**Gustav Röthes Verlagsbuchh., Graudenz.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein vollständiges, neues, wenig gebrauchtes  
**Uhrmacherwerkzeug**  
(Wälzmaschine mit 18 Fraisen etc.) billig zu verkaufen. Dff. u. Nr. 2818 d. d. Exp. des Geselligen erbeten.

**Mahagonispiegel mit Console, Wäffel und Badewanne** noch zu verkaufen Marienwerderstr. 24.  
Ein fast neues **Repositorium**, zum Mat.- u. Schanlgesch., m. Fäßl., ist sof. zu verkaufen. Zu erf. unt. Nr. 2577 in der Exped. des Geselligen.

Fortf.] Der Väter Sünden. (Nachdr. verb.) Roman von H. Schaffer.

Es war wieder Friede auf der Erde. Die Männer waren zurückgekehrt an den heimathlichen Heerd, um die Friedensarbeit wieder aufzunehmen...

Als die Glieder der Fernerschen Familie sich zu einem Friedensfeste in der Mühlenburg versammelten, war es eine hohe Freude für Frau Adelheid, ihren Neffen und Großneffen, vor allem aber ihren geliebten Sohn unverletzt begrüßen zu können.

Auch Arnold war wieder daheim. Obgleich unverletzt, nicht mehr der Alte! Satten schon Manche ihn seit seiner Verheirathung verändert gefunden, so fiel der düstere Ernst, der jetzt fast immer auf seiner Stirn lagerte, Allen auf.

Er sprach von einem rheumatischen Leiden, das er sich durch die nassen Bivaks zugezogen hatte, und trat bald nach seiner Heimkehr mit Eva eine Reise nach Wiesbaden an.

Was sich im Innern seiner jungen Gattin vollzogen hatte, das ahnte Arnold nicht, aber die Frucht ihrer ersten, stillen Kämpfe konnte ihm nicht lange verborgen bleiben. Die ruhige Freundlichkeit, mit der sie sich seinen Wünschen fügte, die rücksichtsvolle Aufmerksamkeit, die sie seinen Bedürfnissen zollte, selbst die ganz ungewohnte Beschäftigung mit zierlichen Arbeiten, während sie sonst stundenlang vor sich hinträumte oder sich in einen Roman versenkte — alles das setzte ihn in Staunen.

„Sie ist in Gertruds Schule gewesen,“ sagte er still für sich. Dann ruhte sein Blick auf der feinen Gestalt und dem schönen Gesichte. Es war nicht mehr aus kaltem Marmor, sondern es lag ein Zug unendlicher Schwermuth und Entsagung darauf, und die dunklen Augen schienen über alles Gegenwärtige hinweg in weite Fernen zu blicken.

„Sie spottete früher über Gertruds Heiligenschein und scheint ihn nun selber erringen zu wollen,“ dachte er weiter.

„So blickt und spricht eine Märtyrerin, eine Diakonissin, die ihr Lebensglück zum Opfer gebracht hat.“ Und zusammenschauernd drückte er den Hut tief in die Stirn und eilte allein hinaus, um lange umherzustreifen, bemüht, seinen quälenden Gedanken zu entziehen, und sie doch nur überall wiederfindend.

Eva war besser in dem Wesen ihres Mannes orientirt als dieser in dem ihren. Seine ungleiche, reizbare Art kannte sie von früher. Diese Steigerung seiner hypochondrischen Grillen schob sie auf die bösen Folgen des Feldzuges. Im Uebermaß wollte sie versuchen, die Gefühle wieder zu erringen, die sie durch eigene Schuld verloren zu haben meinte. Selang es nicht, so füllte die Sühne vielleicht ihr Leben aus. Sie wollte nicht verzagen.

Bei ihrer Heimkehr wartete ihrer in Stanzlau eine Ueberraschung. Eine schwere Frachtkiste aus Wien mit der Adresse „Frau Eva Ferner“ stand in der Vorhalle. Daß sie irgend ein Zeichen des Gedenkens von Schwawien enthalten möchte, ahnten Beide, aber wie schön und sinnig die Gabe war, davon waren sie Beide gerührt. Es war eine fast meterhohe Eisenstatuette des Apoll von Belvedere auf einer Fußsäule von schwarzem Marmor, ein Kunstwerk von idealer Vollendung. Der Freudenstrahl, der bei seinem Anblick aus Evas Augen brach, wie ein Sonnenblick nach langer Winternacht, wäre der schönste Dank für den Geber gewesen.

„Wie prächtig, daß er unserer denkt!“ brach sie das Schweigen der Bewunderung. „Er ist ein so treuer Freund und wir sollten auch etwas thun, ihm seine Einsamkeit zu erhellern. Was meinst Du Arnold?“

„Ich weiß nicht, wie Du das verstehst,“ war die Antwort. „Nachdem der Graf es für nöthig erachtet hat, um seiner selbst willen unserem weiteren Umgange einen Damm zu legen, sollten wir zu stolz sein, ihn wieder in unseren Kreis zu ziehen. Ich muß gestehen, daß mich von diesem Gesichtspunkte aus seine Geschenke mehr verlegen als erfreuen.“

Eva sah den Gatten mit starrem Blick an. Sie fühlte eine heiße Blutwelle emporsteigen und wollte etwas sagen, um die reine Bestimmung des Freundes hervorzuheben, aber sie fühlte zu deutlich, daß an eine Verständigung mit Arnold hier nicht zu denken war. So neigte sie den sonst so stolzen Kopf zustimmend und sagte gelassen:

„Du magst recht haben; ich nehme nur an, daß er es gut meinte.“

„Wo willst Du den Apoll aufstellen?“

„Wohin Du es wünschst.“

„Es ist Dein Eigenthum, also hast Du zu bestimmen.“

„So mag er in meinem Boudoir stehen, wenn Du nichts dagegen hast.“

Er besorgte sogleich die Aufstellung, und nie mehr fiel zwischen ihnen ein Wort über das Angebinde. Nur Evas Augen ruhten oft mit stillem Entzücken auf der Heldengestalt ihres Götterliebings.

Keußerlich gestaltete sich das Leben in Stanzlau weit ruhiger als im ersten Winter. Eva strebte nicht mehr nach rauschenden Festlichkeiten, entzog sich aber auch nicht dem Verkehr mit den Nachbarn. Ihr liebster Umgang blieb Gertrud, die, seitdem Arnold wieder daheim war, freilich seltener nach Stanzlau kam, aber Eva in Mühlenburg stets mit offenen Armen empfing.

Mit Frau Emmy Herbst aber wollte es, trotz der Freundschaft der Männer, zu keinem näheren Verhältnis kommen. Der ungebändigte Redefluß der Dame, der sich fast ausschließlich um ihre eigenen Angelegenheiten bewegte, berührte Eva an sich schon unangenehm. Dazu kam noch der neueste Triumph Frau Emmys, die unlängst angeknüpfte Freundschaft mit der Gräfin Schlacken, die sie mit Vorliebe ihre mütterliche Freundin nannte. Dieses Verhältnis erfüllte

Eva mit tiefem Mißtrauen. Gehörte die Gräfin doch zu denjenigen Menschen, deren beständigen Annäherungsversuchen sich ihr innerstes Wesen auf das Entschiedenste widersetzt hatte und deren Intriguenpiel ihr stets wie eine feindliche Macht erschien.

An einem warmen Spätsommerabend kamen Arnold und Eva zu Fuß nach Mühlenburg, beide fröhlich und mit einem Anfluge von Glück in ihren Mienen.

Während Arnold der Mutter den Arm bot und sie wie in früheren Zeiten zu vertraulicher Zwiesprache in den Garten führte, plauderten Eva und Gertrud über alltägliche Dinge. Dabei entging der Letzteren nicht eine gewisse Zerstreuung der Freundin und gewohnt, an Allem theilzunehmen, was diese bewegte, sagte sie:

„Es beschäftigt Dich etwas Besonderes, liebe Eva, und der helle Blick Deines Auges läßt mich hoffen, daß es etwas Gutes ist.“

Eva schlang den Arm um ihren Hals und sagte, ihr erglühendes Gesicht an Gertruds Schulter lehnd, leise:

„Du hast recht gesehen, Gertrud. Vor einem Jahre forderte Gott ein Opfer von meinem Herzen, so groß und schwer, daß ich meinte, ich müßte darüber zu Grunde gehen. Und jetzt — will er mir geben, was ich nicht zu hoffen gewagt. O Gertrud, hilf mir, daß ich des Glückes werth sei, ein Kind zu besitzen.“

Wie war die junge Frau Gertrud schöner erschienen, als in dieser rührenden Stimmung, und überwältigt von dem Eindrucke, drückte sie sie ans Herz und gab in bewegten Worten ihrer Freude Ausdruck.

„Nun muß sich Alles, Alles wenden,“ klang es ihr noch spät Abends durch den Sinn. „Gott sendet den getrennten Herzen das rechte Band und ein Friedensengel wird im Stanzlauer Hause einkehren.“

Der Herbst zog mit trübem, stürmischem Wetter herein, aber Eva Ferner schien es anzunehmen wie Frühlingswehen. Je bestimmter sich die neue Hoffnung ihrer Seele bemächtigte, desto mehr wich die Schwermuthswolke, die so lange ihr Wesen beschattet hatte. Auch auf Arnold übte der Blick in die Zukunft einen günstigen Einfluß und zeitweise schienen sich die Gefühle hingebender Leidenschaft von ehemals wieder in ihm zu regen. Er umgab seine schöne Frau mit Aufmerksamkeit und hätte ihr eine Welt zu Füßen legen mögen, fiel dann aber freilich oft genug in seine mißtrauische Reizbarkeit zurück.

An einem feuchtkalten Oktobermorgen ward Arnold von Better Hugo und Konrad Herbst zu einer Jagd auf Schwarzwild abgeholt. Eva hatte die Herren zu Pferde ein Stück Weges begleitet und trennte sich kurz vor Czerno von ihnen, in ruhigerem Tempo den Heimweg einschlagend. In tiefes Sinnen verloren, ließ sie eine Weile die Bügel schlaff hängen und beachtete es nicht, daß Luna die Chauffee verließ und einen Feldweg wählte. Als sie aus ihren Träumen erwachte, befand sie sich in einer Gegend, die ihr auf den ersten Blick fremd erschien. Vor ihr dehnte sich eine Kette kahler Sandhügel, über welche der baumlose, von Ginstern und Steinen eingefasste Weg führte. Sie ritt auf die Höhe und sah in der Ferne Staniwo unter seinen steilen Pyramidenpappeln liegen.

Jetzt erkannte sie den Ort. Hier hatte sie Rudolf Rankau zum ersten Male gesehen und den Anfang seiner trostlosen Geschichte gehört. Dort links auf dem Sandhügel mühte das Kreuz von seiner Mutter Grab zu sehen sein, das er so treu bewacht und gepflegt hatte. Ihre Augen fanden es nicht. Und doch war es jene Stelle; sie hatte sich den Platz genau gemerkt. Mit einer schnellen Bewegung trieb sie ihr Pferd über das Stoppelfeld dem abgelegenen Friedhof zu. Kaum sichtbare, kleine, kahle Sandwellen deuteten die Hüpfstätte der hier verstorbenen Unglücklichen an, und von dem wohlgepflegten, mit Rosen und Schlingpflanzen gegierten Grabhügel der Frau Rankau war nur ein formloser Rest übrig. Das Kreuz war verschwunden.

Ein tiefer Seufzer hob Evas Brust, als sie ihr Pferd herumwarf. „Alles dahin“, sagte sie zu sich selbst, „Liebe, Hoffnung und Leben! Armer Rudolf!“ (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Der Jar besucht während seines Aufenthaltes in Kopenhagen häufig die dortigen öffentlichen Institute, so u. a. neulich auch die Centralstation der Feuerwehr, wo in seiner Gegenwart verschiedene Uebungen vorgenommen wurden. Bei diesen stürzte ein Mitglied der Löschmannschaft von einer hohen Leiter herunter und fiel als blutige Masse gerade vor dem Jaren nieder, der den Unglücklichen aufhob und für seine Unterbringung sorgte.

Der „Ausland“ der Militärmaschinenarbeiter in Berlin ist schon beendet. Im Laufe des Montages, an dem die Arbeit fast einmüthig niedergelegt worden war, sind die Forderungen der Arbeiter fast durchgängig von den Arbeitgebern bewilligt worden.

Die in Lemberg erscheinenden Blätter sind am 23. September, als am 100. Jahrestage der zweiten Theilung Polens, mit Trauerband erschienen. Vom Rathhausthurme in Lemberg wehten schwarze Flaggen. In der dortigen Dominikaner-Kirche wurde eine gottesdienstliche Feier dieses Gedentages und in der Kathedrale eine Pontificalmesse abgehalten. Auch in Krakau fanden aus obigem Anlaß kirchliche Andachten in der Pijarentkirche und in der St. Nikolauskirche statt.

[Russische Brände.] Die große deutsche Kolonie Dlagafeld, Kreis Melitopol, Gouvernement Taurien, steht seit zwei Tagen in Flammen und scheint unrettbar verloren. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Vollständig abgebrannt ist die Stadt Brzegowica im Gouvernement Petrikow. Gegen fünfshundert obdachlose Familien kampieren auf den Feldern, viele Personen werden vermisst. Das Feuer wurde an mehreren Stellen zugleich gelegt.

[Vorricht.] Als beim letzten Manöver die Quartiermacher des Colmar (Elz) in Garnison liegenden Jägerbataillons in dem elßässischen Dorfe Briethem eintrafen und das baldige Nahen der Truppen meldeten, wurde es den Müttern um ihre Töchter angst und bang, und sie beschloßen, um jeglichem Unglück vorzubeugen, alle heirathsfähigen Mädchen einfach einzusperrern. Und so ward's auch gemacht. Vier Tage lang, so lange das Bataillon in Briethem lag, waren alle Mädchen des Dorfes im Schulhause untergebracht. Dank dieser energischen Maßregel der Mütter ist denn auch Alles gut abgelaufen.

Briefkasten.

A. D. B. 1) Anträge auf Erlass des Aufgebots sind schriftlich oder mündlich bei dem zuständigen Standesbeamten oder dessen Stellvertreter unter Beibringung der zur Gleichzeitigkeit notwendigen Erfordernisse zu stellen. Die Entgegennahme derartiger Anträge von anderen als den von der Behörde bestellten Personen ist unzulässig, und ist der Standesbeamte berechtigt, diese außer Acht zu lassen. Sind die Erfordernisse nicht oder ungenügend beigebracht, so hat der Standesbeamte dem Verlobten die Beibringung der erforderlichen Urkunden aufzugeben. Der Standesbeamte erläßt die Aufgebote und übersendet dieselben an diejenigen Ortsvorsteher, in deren Bezirke die Verlobten ihren Wohnsitz haben, zum Aushang; ist jedoch nicht verpflichtet, den Verlobten das Aufgebot behufs Weiterbeförderung an den Ortsvorsteher einzusenden. 2) Sie geben selber zu, in Ihrem Schreiben an den Standesbeamten beilebig geworden zu sein, es muß daher dem Ermessen des Standesbeamten anheim gestellt werden, gegen Sie strafrechtlich vorzugehen. 3) Sie sind verpflichtet, die Marken für Ihre Arbeiter zu verwenden, auch wenn Sie denselben die Arbeiten in Accord übergeben haben.

A. N. Der in der politischen Umschau in Nr. 224 des „Gefelligen“ citirte Vers ist einem Gedicht des Grafen Adolf von Westarp entnommen, das soeben unter dem Titel „O stirb uns nicht! Ein Bismarck-Lied“ im Verlage von Paul Neuberger, Berlin W., zum Preise von 20 Pfg. erschienen ist. Graf Westarp, 1851 in Breslau geboren, lebt zur Zeit in Partenkirchen (Oberbayern) und ist ein begeisterter Anhänger des Fürsten Bismarck, dessen Erkrankung dem Grafen Anregung zu diesem Gedicht gegeben hat.

A. B. Jedenfalls haben Sie das Recht und die Pflicht, eine notarielle oder gerichtliche Aufsertigung zu verlangen und dies umsomehr, weil die privatschriftliche Urkunde in der Ueberschrift „Garantieleistung“ genannt ist, darnach also über ein Unterpfand handelt, während sie im Texte eine Cession, d. h. eine Eigenthumsübertragung, darstellt. Hinsichtlich der dem minderjährigen Sohne gehörigen 600 Mk. wird außerdem die Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts nöthig sein.

B. S. 100. Wer das Gewerbe als Vermittelungsagent für Immobilienverträge betreiben will, hat dies polizeilich anzumelden und verfällt in Strafe (bis 150 Mk. und ev. 4 Wochen Gef.) bei der Unterlassung. Ohne Weiteres steht einem Kaufmann dieser Gewerbebetrieb und auch die Liquidation von 1% Courtage nicht frei. Nur wenn dem Agenten förmlicher Auftrag gegen Vergütung erteilt worden, kann er, wenn er den Kauf vermittelt und zu Stande gebracht, vom Auftraggeber ein Prozent sich zahlen lassen.

C. R. Durch Losschein haben Sie die Entlassung beurkundet. Die fernere Vermietung hat auf Grund desselben stattgefunden und bindende Kraft erlangt. Die Widerspruchszeit ist verstrichen, das Dienstmädchen muß, falls nicht in Güte Regelung erfolgt, den neuen Dienst unbedingt antreten.

Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 29. September. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, angenehme Luft. Strichweise Gewitter, lebhafter Wind an der Küste. 30. September. Stark wolkig, lebhaft windig, kühl. Viel Regen, strichweise Gewitter. 1. Oktober. Wolkig, trübe, Regenfälle, ziemlich kühl, windig.

Bromberg, 27. September. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 134-138 Mk., geringe Qualität 128-133 Mk., feinsten über Notiz. Roggen 112-118 Mk. Gerste nach Qualität nominell 124-130 Mk., Brau- 131-140 Mk. Erbsen Futter- 135-145 Mk., Kocherbsen 150-160 Mk. Hafer alter 155-162 Mk., neuer 142-152 Mk. Spiritus 70er 34,00 Mk.

Bosen, 27. September. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 53,50, do. loco ohne Faß (70er) 33,80. Steigend.

Bosen, 27. Septbr. Marktbericht der Kaufmänn. Vereinigung. Weizen 13,20-14,40, Roggen 11,80-12,20, Gerste 12,00-14,50, Hafer 13,40-15,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 27. September. Weizen loco 142-155 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 149,25 Mk. bez., Oktober-November 149,75-149,50 Mk. bez., November-Dezember 152,25-151,50 Mk. bez., Mai 162-161,50 Mk. bez.

Roggen loco 125-131 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 129,50-130 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 129,50 Mk. bez., Oktober-November 131-131,25-129,75 Mk. bez., November-Dezember 132,25-132,50-131 Mk. bez., Mai 138,75-137,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125-135 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 151-187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 152-177 Mk.

Erbsen, Kochwaare 161-196 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148-160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsel loco ohne Faß 47,3 Mk. bez.

Berlin, 27. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen 183 Rinder, 8879 Schweine, dabei 988 Bantoner, 1841 Kälber, 3288 Hammel. Der Rinderaustrieb, fast ausschließlich geringe Waare, wurde bis auf wenige Stücke geräumt, die Preise des letzten Sonnabend leicht erzielt. Bei dem starken Angebot an Schweine n wichen die Preise bei schleppendem Handel, doch wird ziemlich geräumt. I. 56-57, ausgefuchte Posten darüber: II. 54-56, III. 49 bis 53 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bei Bantoniern herrschte matte Tendenz. Es bleibt Ueberstand; 42-43 Mk. für 100 Pfd. und 50-55 Pfund Tara aufs Stück. Am Kälbermarkt waren wieder viel schwere Thiere zugeführt. Der Handel war gedrückt, auch wird nicht ganz ausverkauft. I. 50-56, ausgefuchte Waare darüber; II. 45-49, III. 42-44 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Bei den Hammeln waren keine Lämmer nicht vertreten. Es wurden ca. 900 Stück meist geringe Waare zu unveränderten Preisen umgelegt.

Stettin, 27. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unber., 140-141, per September-Oktober 146,00, per Oktober-November 146,00 Mk. Roggen loco fest, 120-126, per Septbr.-Oktober 126,00, per Oktober-November 126,00 Mk. Pommescher Hafer loco 155-160 Mk.

Stettin, 27. September. Spiritusbericht. Fester. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,70, per September 31,70, per September-Oktober 31,70.

Wagdeburg, 27. September. Kornzucker excl. von 92% 16,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,55, Nachprodukte excl. 75%, Rendement —. Fest.

Die Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik Adam Opel in Rüsselsheim a. M. erhielt auf der Weltausstellung in Chicago die höchste Auszeichnung in ihrem Fach und zwar Ehren-Medaille und Diplom.

Tausendf. Lob, not. bestät., über Holl. Tabak von D. Becker in Crefen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel loco, 8 Mk. hat d. Exp. d. B. Crefen

